

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 29.

Hirschberg, Donnerstag den 20. Juli 1843.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Im südwestlichen Deutschland fangen nun die Getreidepreise an zu fallen; die Aussicht auf eine gute Aerndte und die Hülfsleistungen an Getreide durch die betreffenden Regierungen der Staaten, welche die Theuerung und der Mangel trifft, haben den Abschlag der Preise bewirkt. — Zu Mühlhausen, wo der Scheffel Korn von 3 bis auf 5 Rthlr. stieg, fand wegen des Verdachtes, daß ein Auswärtiger am Markttage Aufkäufe bewirke, ein bedauerlicher Auftritt statt; die Polizei konnte der Streitenden, namentlich Weiber, nicht mächtig werden und das Militair mußte einschreiten. — Das 8te Armee-Corps des deutschen Bundes, welches aus Truppen von Würtemberg, Baden und Hessen-Darmstadt besteht, soll ein neues, aus acht Compagnieen bestehendes Scharfschützen-Corps, 1200 Mann stark, erhalten; die Verhandlungen über die Errichtung desselben sind bereits zwischen den betreffenden Staaten im Gange. — Der regierende Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat das Unglück gehabt, am 4. Juli Abends 7 Uhr durch Umsturz des Wagens den rechten Unterschenkel zu brechen. — Das zehnte Armee-Corps des deutschen Bundes, bestehend aus Truppen von Hannover, Holstein-Lauenburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Lübeck, Bremen und Hamburg, wird dieses Jahr concentrirt, um bei Lüneburg große Manöver auszuführen. — Am 30. Juni wiederfuhr Sr. Durchlaucht dem Großherzog von Oldenburg, als er von Oldenburg nach seinem Landsitze Rastede ritt, das Unglück, daß das Pferd mit ihm fiel und er kopfüber schlug. Im Anfange war der Großherzog ohne Besinnung, doch kehrte sie bald zurück und die Sache scheint ohne schlimme Folgen vorüberzugehen. — Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat wegen der Theuerung den dritten Theil der Grundsteuer erlassen und am Fruchtzins, wo es Noth thut, Stundung der Gefälle bewilligt. — Zu Würzburg wurde am 9. Juli das elfhundertjährige Jubiläum des Bisthums Würzburg feierlichst begangen; die Anzahl der zu dieser Feier herbeigekommenen Fremden belief sich an 20,000.

In der Schweiz ist das letzte Besitzthum Ludwig Napoleon's, der Arenenberg (Canton Thurgau), mit sämmtlicher Einrichtung und werthvollen Kunstschätzen, Malereien von David u. dgl., so wie mit vielen Reliquien aus des Kaisers Hand, für 840,000 Fl. an einen Privatmann aus Neuchatel verkauft worden.

In Italien begab sich zu Neapel am 1. Juli Abends die junge Kaiserin von Brasilien, vom Könige und den beiden Königinnen begleitet, an Bord der Fregatte, welche sie nach Brasilien überführt. Die Anker waren bereits gelichtet und in Begleitung der übrigen 2 brasilianischen und 4 neapolitanischen Schiffe, mit dem Grafen von Aquila an Bord, wurde die Reise sogleich angetreten. Während der Abfahrt löste jedes der 11 auf der Rhede liegenden Schiffe die kaiserliche Salve von 101 Schüssen.

In Frankreich ist die Ankunft des Prinzen von Joinville mit seiner Gemahlin noch nicht erfolgt; er wird aber in den nächsten Tagen erwartet. — Aus Paris sind allein gegen 100 Spanier nach der Spanischen Gränze abgereist. — Am 8. Juli hat die Pairkammer auch den Gesetzentwurf wegen der Ausgabe von 5,490,000 Fr. für die französ. Niederlassungen in Oceanien (Marquesas-Inseln) bewilligt. Die Kammern werden nun nächstens geschlossen werden. Es sind von ihnen 126 öffentliche Sitzungen gehalten worden; 67 Gesetzentwürfe wurden zur Berathung vorgelegt, ohne diejenigen von localem Interesse, deren Zahl sich auf 93 belief. Von den ersteren wurden 45 angenommen und 3 verworfen; über die anderen 19 soll noch berichtet werden. Uebrigens ist nicht leicht eine Session unfruchtbarer gewesen, als die eben abgelaufene. Eine Menge Zeit wurde mit dem Lande wenig förderlichen Debatten hingebracht; das wichtigste Gesetz für die materiellen Interessen Frankreichs war das Zuckergesetz, und dasselbe ist noch zu einer ungenügenden Lösung geführt worden. — Durch eine Königl. Verordnung ist der Herzog von Aumale vom General-Major zum General-Lieutenant befördert worden. — In Afrika ist in der Provinz Algier der General-Gouverneur Bugeaud wieder im Felde gegen die Araber; man vermuthet ihn an dem Saume der Wüste in Uebereinstimmung mit dem General-Lieutenant Lamoricière, dem Commandeur der aktiven Division von Maskara, welcher dem Emir auf dem Fuße folgen soll, manöveriren. — Die feierliche Einweihung der Kapelle, erbaut auf der Stätte des Hauses, worin der Herzog von Orleans starb, ist am 11. Juli vom Erzbischof von Paris, im Beisein des Königs, der Herzogin von Orleans, des Grafen von Paris, des Herzogs von Chartres und der Königl. Familie, feierlichst eingeweihet worden.

In Spanien hat die oberste Junta von Barcelona am 28. Juni das Ministerium Lopez wieder eingesetzt, und bis die Mitglieder des Kabinets zusammenkommen, den General Serrano mit sämmtlichen Ministerien beauftragt; dieses Ministerium soll als provisorische Regierung betrachtet werden, bis alle Provinzial-Junten der Monarchie, eine jede durch zwei Abgesandte vertreten, zu einer Central-Junta vereinigt sind und ihre Zustimmung ausgesprochen haben. Die Junta hat in Uebereinstimmung mit dem General Serrano die Absetzung Espartero's von der Regentschaft ausgesprochen und sämmtliche Spanier ihres Eides gegen ihn entbunden. — Der Brigadier Chacon ist zu einem der Anführer der Operations-Armee ernannt worden; General Castro hat die katalonische Armee in drei Brigaden getheilt. — Bilbao ist am 4. Juli dem Aufstande beigetreten; 6 spanische Trincaduren und 1 Kriegskutter haben auf der Rhede von San Sebastian am 3. Juli sich ebenfalls der Empörung angeschlossen. — Die Generale Serrano und Gonzales Bravo waren in Barcelona eingetroffen, und wurden von einer großen Volksmenge empfangen. Beide Generale sprachen zu dem Volke und schlossen ihre Rede mit den Worten! „Nieder mit dem Tyrannen!“ welchen Ausruf die Menge mit Enthusiasmus wiederholte. — Bereits sind die katalonischen Truppen über Cervera hinausgegangen, also im Vorrücken. — Die Junta von Valencia hat ein Operations-Corps von 15 Bataillonen und 6 Schwadronen Linientruppen organisirt und Kanonen auf die Wälle aufführen lassen; die Avantgarde des obigen Truppencorps hat sich mehrerer, nach dort führenden Pässe bemächtigt, um Espartero den Weg zu verlegen, auch haben sie eine Ueberschwemmung der Huerta bewerkstelligt. — Espartero, der Regent, kam am 28. Juni in Albaceta an; die Mitglieder der Junta dieser Stadt, ein Theil des Stadtrathes und der Miliz, so wie das Bataillon, welches sich aufgelehnt hatte, säumten nicht, sich vor der Ankunft des Regenten zu entfernen und gegen Valencia hin sich zurückzuziehen. Die Truppen, die der Regent bei sich hatte, gegen 6000 Mann, schienen sehr ermüdet. Seitdem ist das Hauptquartier fortgesetzt in Albaceta. Auf dem Lande und im Gebirge wird Espartero nur der Prätendent genannt, weil die Insurgenten überall das Gerücht verbreiteten, er wolle sich die Königskrone auf das Haupt setzen. Aus Valencia meldet man, daß am 29. Juni die militärischen Operationen beginnen sollten, um den Regenten aus Albaceta zu vertreiben. Der Kriegsminister Don Francisco Serrano sollte persönlich auf der großen Straße nach Madrid die Operationen leiten, um den Regenten zu vertreiben. — General Serrano hat bereits in seiner Eigenschaft als provisorische Regierung zwei inhaltschwere Verordnungen erlassen, welche fast alle regentschaftliche Regierungshandlungen theils vom ersten Ausbruche des Aufstandes in Malaga (23. Mai), theils von der Veröffentlichung der fraglichen Dekrete an, für null und nichtig erklärt. Das erste gilt von allen Anstellungen, Beförderungen, Verleihungen von Titeln und Gnaden, die Espartero seit dem bezeichneten Augenblicke vorgenommen hat. Ausgenommen sind die Kraft des Dienstalters eingetretenen Beförderungen, und die Regierung behält sich außerdem vor, die für ungültig erklärten Handlungen in einzelnen Fällen zu bestätigen. Für die Finanz-Maßregeln der regentschaftlichen Regierung ist die Nichtigkeit vom 1sten Juli an ausgesprochen. Wer von diesem Tage an der Madrider Regierung Vorschüsse macht, verliert sein Kapital, das zu Gunsten des Staats konfiszirt wird, wer Steuern an die Beamten Espartero's entrichtet oder sonstige Zahlungen an dieselben leistet, hat dieselben noch einmal zu machen, wer Kontrakte mit dem Regenten abschließt oder erneuert, kann keine Rechte aus denselben ableiten; zuletzt werden alle Staatspapiere, Schuldscheine, Schatzscheine, Anweisungen und Wechsel, welche die Regierung vom 1. Juli an ausstellt, für null und nichtig erklärt. Auch hat General Serrano zu Gunsten der Anhänger des Aufstandes in der Armee eine Menge militärischer Ernennungen vorgenommen. In Madrid war es fortgesetzt ruhig. Den öffentlichen Blättern, die nicht das Interesse der Madrider Regierung wahrnehmen, ist die Versendung durch die Post verweigert worden, weil sie die falsche Nachricht ausgebracht hatten, der Regent beabsichtige die junge Königin zu entführen. — Saragossa beharrt in der Ergebenheit gegen den Regenten; sollte diese Stadt und Madrid bei ihren gegenwärtigen Entschlüssen bleiben, so wird die Besiegung des Regenten noch immer eine schwere Aufgabe für die Insurgenten sein, selbst wenn augenblicklich das ganze übrige Spanien auf ihrer Seite steht. — In Barcelona wurde man unruhig, daß die Operationen gegen Espartero so langsam gehen; die revolutionäre Regierung giebt als die Ursache der Verzögerung den Mangel an Reiterei an, indem es gewagt sein würde, ohne gleiche Anzahl Kavallerie die Insurrektionstruppen von Tarrega nach Lerida aufbrechen.

zu lassen, weil eine 10 Stunden breite Ebene zwischen beiden Heeren liege. — Die so eben noch bei dem Schlusse dieses Artikels eingehenden Nachrichten melden, daß der General Narvaez die Feindseligkeiten gegen Espartero's Truppen eröffnet hat. Der Brigadier Ena, welcher mit vier Bataillonen Infanterie, drei Schwadronen Kavallerie und einer Batterie von Saragossa abgesandt worden war, um Espartero's Feldzugsplan gegen Valencia zu unterstützen, ist durch den General Narvaez gezwungen worden, die Blokade von Terruel (eine ziemlich bedeutende Stadt und ein militärisch wichtiger Punkt auf halbem Wege zwischen Valencia und Saragossa an der großen aragonisch-valencianischen Heerstraße) aufzuheben, und drei Bataillone nebst einer Schwadron Kavallerie sind zu Narvaez übergegangen. So ist denn dieses erste Zusammentreffen beider Parteien zu Gunsten der Insurrektion ausgefallen. Gelingt es Narvaez, Daroca, das auch die Fahne der Empörung aufgesteckt hat, und wohin er vordringt, zu besetzen, so bedrohet er gleichzeitig Madrid und Saragossa, und trennt die beiden Hauptcorps Espartero's. Der Regent war am 5. Juli noch zu Albaceta, wo er durch einen heftigen Anfall seiner alten Krankheit (Steinschmerzen) festgehalten werden soll. Seine Armee, die bei seinem Abmarsche aus Madrid 6000 Mann stark war, soll bereits bis auf 3700 Mann Infanterie und 440 Kavalleristen geschmolzen sein. Zurbano hat Balaguer geräumt. Die Truppen der Regentschaft unter den Befehlen der Generale Seoane und Zurbano sollen aus 22 Bataillonen, 1000 Pferden und 16 Kanonen bestehen, die zwischen Belaguer, Lerida und Fraga vertheilt sind. Sehr wichtig ist die Nachricht, daß sich die Stadt und Festung Badayoz am 1. Juli auch empört hat und die darin befindliche Besatzung von 3000 Mann dem Aufstande beigetreten sind; diese Truppen hielt man für zuverläßig. Jaen trat der Empörung am 29sten Juni bei und an der Pyrenäen-Gränze haben jetzt auch die Besatzungen von Irun, Fuentarabia und Oyarzun sich dem Aufruhr beigesellt. Uebrigens sollen unter den Insurgenten schon Zerwürfnisse statt finden und das Ministerium Lopez, dessen Wiederherstellung schon vor drei Wochen ausgerufen worden, hält sich wohlweislich, bis auf den General Serrano, noch hinter den Koulissen, wahrscheinlich weniger wegen der Gefahren des ihm gewordenen Auftrages halber, als weil die Mitglieder desselben hellsehend genug sind, um zu erkennen, daß sich aus den verschiedenartigen Grundstoffen des Aufruhrs kein haltbarer, neuer Regierungsbau aufführen läßt.

In Portugal sind die Sitzungen der Cortes am 30. Juni bis zum 15. Novbr. ausgesetzt worden. Der bekannte, schon einmal verwiesene General Romarino, welcher vor Kurzem zu Lissabon angekommen war, hat die Weisung erhalten, sofort das Land zu verlassen.

Aus England meldet man die am 3. Juli erfolgte Abreise Ihrer Königl. Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz nach Deutschland. — Die Nachricht, daß das 4te Dragoner-Regiment von den Rebekkaiten in Wales nach einem lebhaften Gefechte bei New-Castle-Emlyn vertrieben worden sei, wird widerrufen, doch ist die Ruhe keinesweges wiederhergestellt. — Am 8. Juli hat die Regierung an den Capitain Lord George Paulet, Befehlshaber des „Carysfort" im stillen Ocean, die Ordre erlassen, die von ihm vollzogene temporaire Besitznahme der Sandwichs-Inseln im Namen der britischen Krone wieder aufzugeben.

Aus Aegypten wird gemeldet, daß Mehmed Ali öffentlich erklärt habe, er fühle sich durch hohes Alter und zunehmende Gebrechlichkeit außer Stand, allen seinen Verwaltungspflichten künftighin allein zu genügen, und weil sein nächster Nachfolger, Ibrahim Pascha, ein kranker Mann sey, so sey er gesonnen, sich seinen Enkelsohn als Wakil oder Gehülfen, unter Vollmacht zur Vertretung seiner Person, beizugesellen.

Fast in den sämmtlichen Staaten von Süd-Amerika herrscht Bürgerkrieg und Anarchie mit geringen Unterbrechungen. Auch in Nieder-Peru ist, nach den letzten über Panama eingetroffenen Nachrichten aus Lima bis 29. März, eine neue Revolution ausgebrochen, und so verblutet sich das von der Natur so reich ausgestattete Land, das unter einer geordneten stabilen Regierung der unermeßlichsten Fortschritte fähig wäre, an inneren Konvulsionen, die jedes Emporkommen absolut unmöglich machen. Vor Kurzem wurde über den Sturz des Generals Torrico berichtet, der sich durch einen Schlag der Ueberraschung, ohne Blutvergießen zu verursachen, an die Spitze der Republik gestellt hatte, aber bald den vereinigten Angriffen seiner Gegner wieder weichen mußte. General Lafuente hatte sich an seiner Stelle an die Spitze der Regierung gestellt, und den zugleich zum General beförderten Obristen Vidal, der mit ihm gegen Torrico verbündet gewesen war, als Vice-Präsidenten beigesellt. Nun ist aber auch Lafuente's Herrschaft schon wieder zu Ende, er sah sich gezwungen, aus dem Lande zu entfliehen und eine Zuflucht in Chili zu suchen, wohin er sich auf einem Dampfschiffe der Gesellschaft für den Dienst auf dem Stillen Weltmeer einschiffte. Der Obrist Vivanco, der früher von dem Präsidenten Gamarra geschlagen worden, worauf Gamarra seinerseits ebenfalls aus dem Lande verbannt, nach Bolivia gegangen, dort aber im Kampfe gegen seine Gegner gefallen war, ist nun von der Armee d. i. von den einigen hundert Mann, welchen man diesen pompösen Titel giebt, und dem Volke einmüthig zur Präsidentenstelle berufen worden. Glücklicher Weise ist diese Revolution, wenigstens was die Hauptstadt Lima betrifft, ganz unblutig vorübergegangen. Die dortigen Blätter enthalten noch zahlreiche Berichte über revolutionaire Bewegungen und Complotte zu Mordthaten im Staate Bolivia. Unter anderen war ein Complott angezettelt, aber glücklicher Weise entdeckt worden, welches die Ermordung des Generals Ballivian zum Zwecke hatte, der jetzt die Präsidentenstelle bekleidet. Man kam der Sache auf die Spur in dem Augenblicke, als das Komplott eben zur Ausführung kommen sollte. Es scheint, daß die Neffen des früheren Präsidenten Generals Santacruz an der Spitze dieses Mordplans gestanden hatten. Die vorzüglichsten Rädelsführer wurden sofort nach kurzem Prozesse erschossen.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Juni. Am Mittwoch wurde (wie bereits erwähnt) der Prinz Albrecht von Preußen vom Sultan in feierlicher Audienz empfangen. Der Prinz war von dem Gesandtschafts-Personal, den Offizieren seines Gefolges und dem Ober-Ceremonienmeister Grafen von Pourtales begleitet.

Außerdem waren der Großmarschall des Palastes, Risa Pascha, Achmed Fethi Pascha, Mumtaz Pascha, interimistischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Sawfet Efendi, erster Dolmetsch des kaiserlichen Divans und die höchsten Beamten des Palastes bei der Audienz zugegen, die ziemlich lange währte. Nach der Audienz begab sich der Prinz an Bord des „Mamudieh", um dies schöne Schiff in Augenschein zu nehmen und wurde daselbst mit allen, seinem hohen Range gebührenden Ehrenbezeigungen empfangen.

Am folgenden Tage wohnte der Prinz, begleitet von Risa Pascha, Achmed Fethi Pascha und dem Seriasker Pascha, den Manövern der Infanterie und Artillerie in Skutari bei. Se. Königliche Hoheit war sichtlich überrascht durch die treffliche Ausführung aller Manöver und richtete deshalb schmeichelhafte Worte an den General und die Offiziere dieser Truppen.

Am Sonnabend gab der Sultan zu Ehren seines hohen Gastes ein glänzendes Diner in seinem Schlosse zu Beylerbey. Die Mitglieder der preußischen Gesandtschaft, die Repräsentanten der anderen großen Mächte, das Gefolge des Prinzen Albrecht, die Großwürdenträger des Reichs, waren zu dem Diner eingeladen. Der Prinz Albrecht brachte die Gesundheit des Sultans aus, worauf der Großwesir mit der Gesundheit des Prinzen und der verbündeten Mächte erwiederte. Gegen Ende des Diners erschien der Sultan im Saal und unterhielt sich mit dem Prinzen und den fremden Gesandten.

Gestern überbrachte Ferid Efendi, Sekretär des Palastes, dem Prinzen im Namen des Sultans einige Geschenke, nämlich zwei schöne Pferde, wovon eines mit sehr reichem Sattelzeuge, einen prachtvollen, mit Gold und Diamanten verzierten Säbel, zwei Pfeifen von großem Werthe und zwei kostbare Kaschemir-Shawls. Die beiden Adjutanten des Prinzen erhielten die Dekoration des Nischan Iftichar und einen schönen Säbel. Der Prinz schenkte dem Ferid Efendi eine reich mit Brillanten verzierte Dose. Auch der General Abdy Pascha und der Oberst Achmed Bey, welche dem Prinzen zur Begleitung beigegeben waren, erhielten von ihm prachtvolle Dosen mit seinem Namenszuge in Brillanten.

Am 26. schiffte sich Se. Königl. Hoheit auf dem Dampfboote „Küstendsche" ein um die Rückreise nach Preußen anzutreten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz **Albrecht von Preußen** ist nicht auf dem gewöhnlichen Wege, mit dem österreichischen Dampfschiffe von Konstantinopel nach der Heimath gereist, sondern er ist in Varna gelandet, um die Schlachtfelder seines kaiserlichen Schwagers dort und bei Schumla und Rustschuk zu besehen, er hat die beschwerliche Reise zu Lande so glücklich zurückgelegt, daß er bereits am 30. Juni Abends 6 Uhr wohlbehalten auf dem linken Ufer der Donau zu Geurczewo ankam. Da die Briefe von Konstantinopel erst über Bukarest nach Jassi kommen, hatte der preußische General-Konsul Ritter Neigebauer nicht zum Empfange Sr. Königlichen Hoheit sich einfinden können, dagegen war der kaiserliche österreichische Konsul Baron von Sakellareo aus Bukarest bei der Landung des hohen Reisenden anwesend, und stellte die Militär- und Civilbehörden vor, welche denselben im Namen des Fürsten Bibesko empfingen. Das für denselben zur Quarantäne eingerichtete Gebäude war mit einem Triumphbogen geziert, der den preußischen Adler trug, mit der Inschrift: Heil zur Heimkehr. Am 2. Juli Morgens setzte Se. Königliche Hoheit seine Reise nach der Hauptstadt der Walachei fort, und ward vor den Thoren von Bukarest von dem Generalissimus, oder Spottar, empfangen, und hielt seinen feierlichen Einzug in dem Staatswagen des Fürsten, begleitet von einer Schwadron Lanzenreiter und einem glänzenden Generalstabe. Der Fürst hatte seinem hohen Gaste die ganze Residenz zur Verfügung gestellt, da er noch in seinem Privathause wohnte, und war die ganze Garnison zu seinem Empfange aufgestellt. Am 3. Juli empfing der Prinz die Autoritäten des Landes und die fremden General-Konsuln und Konsuln. Abends gab der Bruder des Fürsten, der auch bei der Fürstenwahl vielfach genannte Styr-Bey, einen glänzenden Ball, an dem der Prinz Theil nahm, welcher noch ein Paar Tage dort verweilen wird.

Vermischte Nachrichten.

Sachsen. Leipzig, 2. Juli. Das Nichtmehrerscheinen des Journals **Locomotive** hat mehrfach zu der Annahme veranlaßt, dasselbe sei wegen seiner Haltung und Tendenz verboten worden. Dem ist aber nicht so, sondern ein gar nicht vorherzusehender, nur zufällig zur Kenntniß der Behörden gelangender Umstand hatte die Zurücknahme der Konzession zur unausweichlichen Folge. Es fand sich nämlich bei einer mit der Preßpolizei gar nicht zusammenhängenden Gelegenheit, daß Derjenige, der als Unternehmer und Eigenthümer des Journals die Konzession dazu erlangt, dieses Eigenthum schon seit längerer Zeit aufgegeben und an den Redacteur des Blattes abgetreten hatte. Nun blieb der Behörde, zu deren Kenntniß dieser Umstand gebracht wurde, nur die Wahl, entweder dem früheren Eigenthümer auch den Konzessionsschein abzunehmen und damit die Konzession zu annulliren, oder sie auf den neuen Eigenthümer ausdrücklich zu übertragen, und daß das Letztere nicht geschehen ist, wird wohl Niemanden befremden.

Se. Erlaucht der Statthalter des Königreichs Polen, Fürst von Warschau, Graf Paskewitsch von Erivan, ist auf seiner Reise nach Karlsbad am 11. Juli durch Breslau gereiset. Hochderselbe übernachtete in der goldenen Gans.

Ein trauriges Ereigniß, das viel besprochen wird, fand in London statt. Der Oberst-Lieutenant Fawcett vom 55sten Infanterie-Regiment, der erst vor wenigen Tagen aus China, wo er sich sehr ausgezeichnet hatte, zurückgekehrt war, ist am 1. Juli in einem Duell von seinem Schwager, einem Lieutenant Munroe, erschossen worden. Vermögens-Verhältnisse, nach Anderen beleidigende Aeußerungen des Letzteren gegen die Frau des Ersteren, sollen das Duell veranlaßt haben.

Zwei Todesfälle erregen zu Paris großes Mitgefühl. Herr Odilon Barrot verlor am 1. Juli seine einzige Tochter, die er zärtlich liebte, im 19ten Lebensjahre an einem Fieber, das nach kurzem Verlauf einen tödtlichen Charakter annahm. Noch acht Tage vorher erfreute sie sich der vollkommensten Gesundheit und war der Stolz ihres Vaters. — Der zweite Todesfall trifft den hoffnungsvollen Sohn des Finanzministers Hrn. Laplagne, welcher in seinem Zimmer ein Bad nahm und vom Diener, eine halbe Stunde nach dem Einsteigen in die Wanne, todt gefunden wurde; man glaubt, daß er an dem Bruch einer Pulsadergeschwulst gestorben.

No. 29. 1843.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Die weiße Frau von Falkenau.

(Fortsetzung.)

2.

In dem hohen, altgothischen Rittersaale hatte sich Ritter Benno von Hochburg mit seinen Gästen an einem langen, eichenen Tische niedergelassen. Die Herren hatten es sich so bequem als nur möglich gemacht, Harnische, Schwerter und Helme hatten sie abgelegt, und kühlende Humpen mit köstlichem Traubenblute standen vor ihnen in langen Reihen aufgepflanzt, in deren Mitte die großen metallenen Kannen blinkten, welche dazu da waren, die geleerten Humpen immer wieder von Neuem zu füllen.

Die Ahnenbilder des Falkenau-Hochburger Geschlechtes schauten finster und fast drohend von den Wänden auf ihren letzten Sprößling, dessen Sinn nicht so zu sein schien, als nöthig war, um ehrenvoll die Reihe seiner Vorfahren beschützen zu können.

Und in der That war es auch wirklich so. Ritter Benno, ein kräftiger, schöner, wenn auch Etwas wild aussehender Mann, von kaum dreißig Jahren, hatte einen rauhen, heftigen und streitsüchtigen Karakter. Zur Erfüllung seiner einmal gefaßten Wünsche sparte er nichts, selbst Menschenleben dünkten ihm nur gering, galt es die Befriedigung seiner Leidenschaft zu erlangen, dabei war er der Schwelgerei und Verschwendung im höchsten Grade ergeben. So lange noch der ererbte Schatz seiner Vorfahren anhielt, war er oft von sanfteren Regungen beseelt gewesen, allein als er durch seine Verschwendung genöthigt wurde, eine Burg und eine Länderei nach der Andern zu verkaufen, nahm auch die Härte und die Unbiegsamkeit seines Sinnes immer mehr und mehr zu. Seine Güter waren endlich Alle verschwunden bis auf das nahe bei Grottkau belegene Stammschloß Falkenau, zu dem noch die Burgen Hölnigsdorf und Zindel gehörten. Jetzt blieb dem stolzen Ritter nichts mehr übrig, als sich auf das früher so verachtete, alte Stammschloß zurückzuziehen, welches er auch that. Hierdurch wurde aber seine Seele von dem Gedanken ergriffen, so schnell als möglich, und durch so gewaltsame Mittel als möglich wieder zu seinem früheren Reichthume zu gelangen, und den alten Geldquell zu seinen Verschwendungen von Neuem zu besitzen. An ihn hatten sich einige Kumpane geschlossen, welche durch ihre Rohheit und Sittenlosigkeit im Lande bekannt waren, und die von der Verschwendung des freigebigen Ritters gern und willig Gebrauch machten. Es waren Kunz der Schwammelwitzer, Leuthold von Ottmachau und Hinko von Rogau, eben dieselben, welche mit ihm in Falkenau eingeritten waren, und jetzt mit ihm bei den mächtigen Humpen saßen. Diese bestärkten ihn nur noch mehr in dem Vorsatze, sich auf eine gewaltsame Art wieder zu dem früheren Reichthume zu verhelfen, und gaben ihm wohl auch selbst ähnliche Gedanken ein.

So eben war Benno's Seele davon erfüllt, sinnend blickte er auf die lange Reihe seiner tapferen Ahnen, deren Bildnisse in schweren, goldenen Rahmen umher an den Wänden des Rittersaales hingen, und seufzend träumte er von der verschwundenen Pracht und Herrlichkeit seines Geschlechtes, welche wieder herzustellen, er sich dabei innerlich fest gelobte. Die Kumpane bemerkten sein Hinbrüten, und lachend stieß ihn Leuthold von Ottmachau an, so daß Benno ziemlich unsanft aus seinen schönen Träumereien auffuhr. „Was sitzest Du da so still da?" fragte der Ottmachauer, „und lässest den köstlichen Ungarwein unberührt, der Dir doch so lieblich aus dem Humpen entgegen duftet? Denkst wohl mit Betrübniß an den Galgenvogel, den Du vorhin zum Schweben zwischen Himmel und Erde verurtheiltest? Heh?" —

„Das wäre, traun! das erste Mal" lachte Ritter Benno roh auf, „daß mich die Todesseufzer eines elenden Lumpes trübselig stimmten! Nein, da habe ich andern Gedanken nachzuhängen, als über die Mittel, einen solchen Schuft mit dem Himmel zu versöhnen!" —

„Nun worüber dachtest Du denn so andächtig nach, Brüderchen!" rief der Rogauer, „Du machtest ja eine so

einfältige Miene, als müßtest Du dem Burgpfaffen Deine Sünden beichten, und wüßtest nicht, wo Du zuerst anfangen solltest. Gestehe nur, Du dachtest an irgend eine hübsche Dirne, die Du hierher auf Falkenau ziehen möchtest, und in deren Armen Du Dich schon seelig träumtest!" —

„Nichts weniger als dies!" erwiederte der Hochburger, „sondern ich betrachtete mir die lange Reihe meiner bärtigen Ahnen, und da fiel mir denn ein, was für angesehene Gäuche diese waren, und was für ein armer Lump ich in Kurzem sein werde. Doch ehe dies Letztere eintritt, lieber will ich meine Seele dem Teufel verkaufen!" —

„Die ist ohnedies ja schon sein, lachte Kunz von Schwammelwitz, und was er schon ein Mal hat, das kauft er nicht zum zweiten Male!" — „Brüder!" fuhr Benno wild fort, so kann es nicht mehr gehen! Soll ich mich mit Euch in diese finsteren Mauern, zwischen den grämlichen Gesichtern meiner Altvordern begraben, und erst abwarten was mir die Bauern von der Flur einerndten und zuführen, da müßte ich ja bald so durchsichtig werden, wie eine durchlöcherte Pickelhaube. Nein, dafür soll mich wohl mein gutes Schwert behüten, für ein solches Leben danke ich." —

„Auch wir!" fielen die Ritter ein, „aber was machen wir, um das alte, gewohnte Leben fortführen zu können?" —

„Nun seht," sagte Benno mit funkelndem Blicke, „da ist eine schnelle Art zu helfen. Blickt um Euch, auf den Seiffersdorfer, Thalberger, Weißsteiner, wie reich sind nicht diese, und wodurch? Ihre Leute haben Gewalt im ganzen Herzogthum Grottkau, selbst die Bischöflichen in Neisse zittern vor ihnen, und woher? Sie leeren mehr Humpen in einer Stunde, als Andere in einem Jahre, sie haben mehr Gold auf ihren Rüstungen, als wir in unsern Truhen und Seckeln, und woher Alles dies, sagt woher?" —

„Vom Weglagern," antwortete der Rogauer, „denn das ist ja so bekannt, als das Credo einem Schulbuben ist! Auf ehrliche Art würden sie nicht so weit gekommen sein!" —

„Weg mit jeder ehrlichen Art!" rief der Hochburger, wenn man dabei fasten und dursten muß! Besser Weglagern, als daheim verschmachten! Von heut ab soll es besser um mich stehen, mögen die alten grämlichen Herren da an den Wänden noch so unwirsche Gesichter darüber schnelden!" —

Verwundert blickten ihn die Ritter bei diesen Worten an, der Rogauer war der Erste, welcher in den Ausruf ausbrach: „Du willst wohl gar dem Seiffersdorfer und Thalberger in's Handwerk pfuschen?" —

„Warum das nicht," sagte Benno von Hochburg kaltblütig, „die Falkenau ist so herrlich an der Straße, die nach Grottkau und Neisse führt, gelegen, sie ist so ziemlich der Mittelpunkt des Herzogthums, und von hier aus läßt sich ohne alle Gefahr bis nach Strehlen und Ohlau hinunter, ja bis Neustadt und Troppau aufwärts streifen. Warum würde ich mich sonst in dieses alte Nest zurückgezogen haben, wenn ich nicht von seiner Lage den größten Nutzen erwartete. Wer will uns wehren, dem Reichen seinen Ueberfluß abzunehmen, damit der Arme sich nicht über die Ungleichheit der Vertheilung der Glücksgüter beschwere! Die Gelegenheit und das Schwert muß der tapfere Mann stets zu benutzen wissen; unsere Wappenschilder sollen den Städtern und Krippenreitern bald so bekannt sein, als dem Bauer der Chorrock eines Geistlichen!" —

„Ein herrlicher Einfall!" schrie der Rogauer, „nun soll das lustige Leben erst recht angehen. Brüderchen, ich bin Dein, mit Leib und Seele!" — „Ich auch!" „Ich auch!" — betheuerten der Schwammelwitzer und Leuthold von Ottmachau, und kräftig schlugen sie in die dargereichte Hand des Hochburger ein.

„Auf das Wohl unseres Bundes, und auf das Glück bei unseren Unternehmungen;" sagte Ritter Benno, mögen unsere Seckel dabei stets in eben dem Maaße voll werden, als wir die der Glückspilze leeren wollen!" — Er erhob den gefüllten Humpen und stieß klirrend mit seinen Kumpanen an.

„Auf das Wohl aller schönen Dirnen!" jauchzte der Rogauer, „die wir bald in unsere Arme schließen wollen. O, es ist doch recht gut, daß wir Alle noch unbeweibt sind; Weib und Kinder wären unnütze Geräthschaften auf unseren Streifzügen, und würden unser Herz manchmal weicher stimmen, als es nöthig ist!" —

„Es lebe der Hochburger!" schrie der Ottmachauer, und jubelnd stimmten die trunkenen Gesellen darin ein.

Benno trat an ein Fenster und rief nach dem Vogte in den Burghof hinunter.

„Kuno wird uns herrliche Dienste leisten," sagte er, und setzte sich wieder an den Zechtisch, „er ist seiner Bosheit und Tücke wegen weit und breit im Verrufe; auch hat er früher einmal dem Thalberger gedient. Einen solchen Menschen zu besitzen, macht mir jetzt wirklich eine wahre Freude." —

„Was befehlt Ihr, gestrenger Ritter?" fragte der Burgvogt, in den Rittersaal tretend.

„Kuno, leere diesen Humpen!" antwortete Ritter Benno und reichte ihm seinen eigenen dar. „Auf Euer Wohl, edler Herr, und auf das der anderen Herren!" — Der

Burgvogt verneigte sich und leerte den Humpen bis auf die Nagelprobe.

„Ein gutes Gefälle!“ — bemerkte der Rogauer, der am Ersten nach der Fähigkeit zu zechen die Menschen beurtheilte, „er taugt zu einem Spritzenschlauch, der stets von Neuem gefüllt werden muß, soll er gute Dienste leisten!“ —

„Jetzt höre!“ — wendete sich Benno zum Burgvogt. Mit verschmitztem Blicke trat dieser näher.

„Du weißt, daß ich Dir stets ein guter Herr war; ich habe Dich bisher auf Falkenau nach Deinem Wohlgefallen schalten und walten lassen.“ — Kuno verneigte sich hier noch demüthiger als vorhin. „Nun,“ fuhr der Ritter fort, „ist die Zeit gekommen, wo ich Deine Erkenntlichkeit in Anspruch nehme. Du warst früher beim Thalberger!“ — „Ja wohl, gestrenger Herr!“ — „Nun, wie gefiel es Dir bei ihm?“ — „Besser, als bisher hier, ehe Ihr den Entschluß faßtet, von nun an auf Falkenau zu sitzen; doch jetzt, denke ich, wird es mir und Jedem hier recht gut gefallen. Wenn der Thalberger nicht so jähzornig wäre, hätte ich ihn auch nicht verlassen, aber Hitze und Hitze taugt nicht für einander.“ —

„Hättest Du nicht Lust,“ fragte Benno weiter, „wieder ein solches Leben zu führen als bei dem Thalberger?“ „Warum das nicht!“ rief der Burgvogt rasch, „den Augenblick gleich! Da gab es Gelage und Ergötzlichkeiten ohne Ende, wenn man sich auch dabei oft herumraufen, und manchem Christenmenschen unter das Gras helfen mußte. Auch fiel für den eigenen Seckel immer so Manches ab, was auch nicht zu verachten war. Doch erlaubt, wozu diese Fragen, gestrenger Herr?“ bemerkte er schlau, den Ritter mit einem sonderbaren Blicke betrachtend.

„Wozu?“ rief dieser rasch, „das sollst Du gleich erfahren! Ich bin des müssigen Lebens müde, und möchte gern dabei so angenehm als nur möglich haushalten; daß dies nun mit meinem Seckel nicht mehr ferner geht, wird Dir einleuchten. Ich will daher Deinem ehemaligen Herren von heut ab ein wenig in das Handwerk pfuschen!“ — „Nicht blos ein wenig, sondern recht tüchtig!“ — sagte der Rogauer. „Wäre es möglich!“ rief der Burgvogt mit ungeheuchelter Freude, nun, Herr Ritter! da weiche ich bis mein letztes Stündlein kömmt nicht mehr von Euch. Dieser stillen Ruhe bin ich auch schon längst überdrüßig, kommt es aber so mit Euch, so rechnet ganz auf meinen Arm und meinen Kopf!“ —

„Gut, Kuno!“ erwiederte Benno freundlich, „es ist mir lieb, daß wir so schnell mit einander Eins geworden sind, und Du sollst es wahrlich nicht bereuen! Den Zehnten von jeder Beute erhältst Du außerdem noch auf Deinen Antheil, damit, denke ich, wirst Du wohl zufrieden sein. Jetzt laß es Deine Sorge sein, die Knechte zu bearbeiten, wer nicht mit will, mag die Burg verlassen, denn bei unserer Beschäftigung brauchen wir nur willige und zuverläßige Leute. Ueber wieviel Knechte können wir verfügen?“ — „Gestrenger Herr! Ihr habt 40 Knechte und 10 Reisigen mitgebracht, und 18 Knechte waren bisher auf Falkenau“ — „Dazu kommen noch unsere Leute“ fiel der Ottmachauer ein, „30 willige Burschen, die selbst vor der Hölle nicht erzittern werden!“ — „Hinreichend für den Anfang,“ sagte Benno, „laßt uns erst einige tüchtige Züge gemacht haben, und von allen Enden wird uns das Volk zuströmen.“ —

Er reichte dem Burgvogte noch einen Humpen, den dieser auf das Wohl jedes tapfern Freiritters leerte, und sich alsdann entfernte.

„Ein tüchtiger, brauchbarer Gesell, der Vogt!“ sagte der Ottmachauer, „ich glaube, dem kömmt es auf ein Dutzend Seelen nicht an, die er zur Hölle schickt!“ —

„Mir auch nicht!“ lachte Benno, denn es bleibt sich gleich, ob wir im ehrlichen Strauße oder auf der Wegelagerung die Menschen abschlachten. Uebrigens wollen wir unsern Burgpfaffen fleißig Messen lesen lassen, wenn er anders unter diesen Umständen bei uns aushalten will.“ — „Doch fort!“ — schrie der Rogauer.

„Begeben wir uns jetzt zur Ruhe,“ erklärte Benno, „damit wir Morgen zeitig aufbrechen können, um das Glück das erste Mal zu versuchen!“ — Taumelnd erhoben sich die Kumpane, und suchten mit schweren Köpfen die Lagerstätten.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Agent.

Buchstaben-Räthsel.

Mit L thut's wohl — mit H thut's weh —
Ein schlecht Gesindel wird's mit D.
Durch S stellt sich das Grobe klar
Dem Blick wie dem Gefühle dar.
Gern gäb' ich mehr der Zeichen an,
Doch fehlt's auf Ehre mir daran.
Wer mehr und passende vermag zu finden,
Der wird mich sehr verbinden. —

---

*

Tagesbegebenheiten.

Am 13. Juli, Nachmittags gegen 5 Uhr, schlug der Blitz in Berlin in eine vor dem Schlesischen Thore am linken Landwehrgraben-Ufer gelegene Bockwindmühle ein, setzte dieselbe augenblicklich in Flammen und tödtete einen Müllerburschen auf der Stelle, welcher mit dem Mühlenmeister auf einige Augenblicke die Mühle verlassen hatte, um auszuthüren und sie nach der veränderten Richtung des Windes zu stellen. Der Müllermeister, Namens Schmidt, wurde bewußtlos zur Erde niedergeworfen und ist noch an demselben Abend gestorben. Einen zweiten Müllerburschen, der in der Mühle zurückgeblieben und wahrscheinlich auch vom Blitze getroffen oder doch betäubt worden war, so daß er sich nicht mehr hatte retten können, fand man verbrannt vor. Nur noch einzelne Theile des Körpers waren sichtbar. Die Mühle ist bis auf den Grund niedergebrannt.

Zu Orel brach am 12. Juni eine Feuersbrunst aus, welche 2 Kirchen, ein aus 14 Gebäuden bestehendes Nonnenkloster und 37 Privathäuser in Asche legte.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 12. Juli erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem muntern Mädchen, beehre ich mich hierdurch, statt besondrer Meldung, entfernten Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Falkenhain, den 16. Juli 1843. Rabitsch, Pastor.

Die am 16. d. Mts. glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben, zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

Landeshut, den 17. Juli 1843.

Gustav Ansorge, Gasthofpächter.

Die am 6. dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an. Greiffenberg, den 14. Juli 1843.

Gustav Heyden.

Wehmüthige Erinnerung
des wiederkehrenden Todestages
unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
weil. Frau

Maria Elisabeth verw. Erbbleicher-Mstr. Männich, geb. Weske,

zu Röhrsdorf.

Sie starb den 24. Juli 1842, alt 62 J. 4 M. 13 T.

Ein Jahr schon ruhst in kühler Erde
Du, liebevolles Mutterherz!
Befreit von irdischer Beschwerde
Weilst Du nun ewig himmelwärts!
Uns aber traf noch hartes Leid
In des verfloßnen Jahres Zeit.

Ein Bruderherz in schönster Blüthe
Ward uns zu früh des Todes Raub;
Als kaum des Mannes Feuer glühte,
Ward durch Verwesung es schon Staub.
Ach! dieser tiefgefühlte Schmerz
Verwundet tödtlich unser Herz.

Ihr habt nun schon in jenem Lande,
Wo weder Tod noch Trennung ist,
Geknüpft von Neuem Liebesbande,
Nach kurzer Trennung Euch begrüßt.
Uns bleibet nur dieß Wort zum Heil:
Vereinen — wird auch uns zu Theil.

Die thränenvoll wir hier beweinen,
Wenn sie der Todesengel ruft;
Wir werden all' uns dort vereinen;
Dieß giebt uns Trost an ihrer Gruft.
Ja! Wiedersehen wird uns werden,
Wenn einst wir scheiden von der Erden.

Friedeberg a. Q., den 24. Juli 1843.

Joh. Gottfried Männich, als Sohn.
Joh. Christiane Männich, geb. Link, als Schwiegertochter.
Julius und Laura Männich, als Enkel.

Denkmal
des
am 3. Juli zu Ober-Hußdorf verstorbenen

Herrn Johann Friedrich Krischke,

gewesenen Ortsrichter und Polizei-Bezirks-Scholz.
Gewidmet von theilnehmenden Freunden.

„Schlummre sanft in Deinem stillen Grabe!
Hast ein schönes Tagewerk vollbracht.
Schlummre sanft, und Himmelswonne labe
Deinen Geist, nach dunkler Todesnacht."

Diesen Ruhm, und diesen letzten Segen
Gönnt Dir jedes redliche Gemüth.
Denn Du warst auf allen Deinen Wegen
Stets von seltnem Pflichtgefühl durchglüht.

Wär' es Dir vergönnet, zu erblicken
Deiner Freunde Kreis, von Himmelshöhn —
Ach, Du würd'st mit seligem Entzücken
Ihrer Liebe Thränen rinnen sehn.

Ja, der Liebe Schmerz, nicht banges Klagen
Ist's, was auch der Deinen Herz durchdringt;
Denn sie dürfen gläubig hoffend sagen:
„Selig ist, wer so den Lauf vollbringt."

Nachruf am Grabe
der einzigen Söhne
des Gutsbesitzer Nusche zu Kniegnitz,
des
Albert Otto Reinhold,
geb. den 19. Oktober 1835, gest. den 14. Juni 1843,
und des
Herrmann Hugo Leopold,
geb. den 27. August 1840, gest. den 22. April 1843.

Unerforschlich ist der Vorsicht Walten,
Es begreift der schwache Mensch es nicht,
Wenn geliebte Herzen ihm erkalten,
Wenn ein theures Aug' im Tode bricht; —
Wenn wie hier der Eltern Glück und Freude,
Noch als Knospe — doch des Blüh'ns gewiß, —
Wenn der Tod die theuren Söhne Beide
Aus den Armen treuer Liebe riß.

Wie sie kämpften auf dem Todtenbette
Mit der Krankheit namenlosem Schmerz,
Da war Keiner, der gefleht nicht hätte:
„Vater! prüfe nicht so hart das Herz;
„Laß sie uns, die Du uns hast gegeben,
„Die wie Rosen in dem Garten blühn;
„O erhalte uns ihr junges Leben,
„Dir zur Ehre laß sie uns erziehn!" —

Doch sie gingen heim zum Vaterlande,
Und wir standen weinend und betrübt,
Denn gelöset waren ja die Bande
Mit den Theuren, die wir so geliebt.
Nicht mehr sahen wir ihr kindlich Walten,
Es erfreut' uns nicht ihr heit'rer Sinn, —
Zu der Erde Schooß, dem stillen, kalten,
Trug man sie — ach unter Thränen hin. —

Aber dürfen wir den Vater fragen
Warum er uns diesen Kelch gereicht? —
Schweres gab er uns fürwahr zu tragen,
Doch durch Glaub' und Demuth wird es leicht.
Laßt ergeben uns die Hände falten,
Uns're Lieben weilen dort im Licht, —
Droben wird die Knospe sich entfalten,
Es berührt der Sturm der Welt sie nicht.

Unter Engeln, ihren Brüdern, weilen
Uns're Knaben, — nicht im dunklen Grab'.
Der sie schlug, will uns're Wunden heilen,
Uns're Thränen liebend trocknen ab.
Denn er hat ein Wiedersehn verheißen,
Das kein Leid betrübt, kein Scheiden trennt;
Droben, wo wir seine Gnade preisen,
Wenn das Aug' den dunkeln Weg erkennt.

Der Großmutter stille Schlummerstätte
Nahm Euch auf — recht wie ein Liebes-Arm;
Dort ruht Ihr in Eurem kühlen Bette,
Sanft beschirmt vor Erdenschmerz und Harm.
Der zu Nain jenen Jüngling weckte,
Heißt auch Euch einst fröhlich auferstehn;
Und die hier des Grabes Nacht bedeckte
Werden dort wir ewig wiedersehn! —

G. Nusche, als Großvater;
sämmtliche Geschwister Nusche, als Tanten.

Kaudewitz, im Juni 1843.

Wehmuthsvolles Andenken
an unsern geliebten Sohn und Bruder,
den
Junggesellen August Menzel
aus Bolkenhain,
Pionier 1ster Comp. 8ter Abtheilung in Coblenz,
welcher daselbst am 16. Juli 1842 beim Baden in der Mosel ertrank, in einem Alter von 23 Jahren 10 Mon.

Wohl kam der Lenz und Sommer uns zurück,
Und täglich geht die Sonne auf und nieder;
Ein ganzes Jahr entschwand vor unserm Blick,
Doch unser Sohn — der kehret nimmer wieder;
Einst hofften wir auf seine Wiederkehr,
Doch, August schläft; sein Platz ist öd' und leer.

O schlafe sanft! Du warst so treu, so gut; —
Zwar unserm Schmerz ist nicht der Trost gegeben,
Ihn auszuweinen, wo Dein Staub nun ruht,
Denn fern von uns verschlang die Fluth Dein Leben;
Fern ist Dein Grab; doch, wo's auch ist gemacht,
Ist's Gottes Erd', und wird von ihm bewacht.

Einst wird die Hoffnung, hier so schnell entflohn,
Uns nicht mehr täuschen: Dort in jenen Reihen
Der Sel'gen lebt uns der geliebte Sohn;
Dort werden wir des Wiedersehns uns freuen;
Und unser Geist im Licht des Himmels sieht
Verklärt den Pfad, den hier uns Nacht umzieht.

Bolkenhain, den 16. Juli 1843.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Worte inniger Liebe
am wiederkehrenden Sterbetage meiner geliebten Gattin,
der
weil. Frau Schullehrer und Gerichtsschreiber
Demnig, geb. Tschiersich.
Sie starb den 11. Juli 1842.

Schon ein Jahr ist es, daß Du geschieden,
Daß Dein Geist der ird'schen Hülle sich entwand;
Wir, die Deinen, wallen noch hienieden,
Blicken sehnsuchtsvoll nach Deinem Heimathsland!

Ja, auch Deine lieben Kleinen sehnen
Kindlich sich nach Dir, o treues Mutterherz!
Auch ihr Auge füllt sich oft mit Thränen,
Und gerichtet ist der Blick dann himmelwärts.

Doch wir wollen voll Ergebung tragen,
Was der gute Vater Schweres uns gesandt;
Ihm nur leben auch in Prüfungstagen,
Bis uns All' vereint das rechte Vaterland.

Ruhbank, den 11. Juli 1843.

August Demnig, Schullehrer und Gerichtsschreiber,
und seine drei verwaiseten Kinder.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Hr. Actuar. Hayn, a. Haynau. — Frau Kaufm. Heinrich nebst Tochter; Fräul. Otto; sämmtl. a. Beuthen a. d. O. — Hr. Schönfärber Längner mit Frau, a. Goldberg. — Hr. Wagenmstr. Zeige, a. Landsberg a. d. W. — Tischlermstr. Pomrencke, a. Stargard. — Erbscholtiseibes. Prasse, a. Gr.=Tinz. — Freibauergutsbes. Prasse, a. Lissen. — Hr. Thoreinn. Ehrenberg mit Frau, a. Liegnitz. — Hr. Freiherr v. Rothkirch=Trach, Königl. Kammerherr, a. Panthenau. — Fräul. v. Schkepp, a. Sprottau. — Hr. Partic. Schulz; Frau Ober=Bergräthin v. Kummer; beide a. Brieg. — Frau v. Flemming, geb. v. Schöning, a. Basentin. — Hr. Kaufm. J. H. Schlesinger, a. Breslau. — Hr. Kreis=Steuer=Einnehmer Lang, a. Glatz. — Hr. Hauptm. v. Oertzen, mit Frau Gemahlin, a. Stargard. — Frau Kunstgärtner Hertel nebst Nichte Caroline Tuch, a. Breslau. — Hr. Kaufm. Kindermann, a. Liebenthal. — Hr. Kaufm. Jäckel, a. Ohlau. — Frau Friederike Cohn, a. Breslau. — Hr. Kaufm.=Sohn Rudolph Ganz, a. Breslau. — Demoiselle Josepha Bernhardt, a. Baumgarten. — Frau Förster Schmidt, a. Rehberg. — Hr. Weißgerber Baumgart, a. Rawicz. — Verwittw. Frau Umlauff, a. Frankenstein. — Verwittw. Frau Arendator Heilborn, a. Pitsch. — Hr. Rendant Blech, a. Breslau. — Hr. Joseph v. Kobierzycki, a. Wilun. — Hr. Andreas Wzdulsky, a. Königreich Polen. — Hr. Holzhändler Voigt, mit Frau, a. Berlin. — Hr. Ober=Landesgerichts=Kanzlei=Inspector Thomas mit Tochter, a. Breslau. — Hr. Lieut. Baron v. Puttkammer, a. Stettin. — Hr. Lieut. Lange, a. Gollnow. — Hr. Justiz-Commiss. Sattig, a. Glogau. — Hr. Goldberg, Kreis=Wundarzt erster Klasse, a. Ohlau. — Hr. Königl. Kammerherr Graf v. Potworowski, a. Glogau. — Frau Kaufm. Facilides nebst Tochter, a. Soran. — Hr. Graf H. v. Mettich, a. Silbitz. — Gräfin Mettich, Stiftsdame; Baronin Trauttenberg, Stiftsdame; beide a. Brünn. — Hr. Apotheker Jäckel nebst Frau; Hr. Reg.=Kanzlei=Inspector Fabl; beide a. Liegnitz. — Hr. Domainen=Rentmeister Kunicke, a. Skorischau. — Verw. Frau Hillel nebst Tochter und Enkeltochter, a. Breslau. — Frau Brauer Riegner, a. Rawicz. — Hr. Justiz=Director Diestel nebst Frau und Tochter, a. Thorn. — Frau Apotheker Weber, a. Oels. — Hr. Oberst u. Reg.=Commandeur v. Taubenheim, a. Coblenz. — Frau Kammerherrin v. Metzradt, geb. v. Reinhold, nebst Fräul. v. Thümmel, a. Dresden. — Frau Dr. Leopold nebst Tochter, a. Chrzelitz. — Hr. O.=L.=Ger.=Ass. Caps, a. Breslau. — Frau Kaufm. Louise Wenzel, a. Jauer. — Hr. Kaufm. Fuß=Hippel, a. Berlin. — Frau Gutsbes. v. Nylska, a. Nart in Gallizien. — Verw. Frau Schönfärber Mältzer, a. Fraustadt. — Frau Kaufm. Fischer, a. Oels. — Hr. Kaufm. H. Leise, a. Breslau. — Hr. Kaufm. W. Grosmann, a. Fraustadt. — Hr. Kaufm. C. Schüler, a. Berlin. — Verwittw. Frau Inspector Arndt, a. Liegnitz. — Hr. Gastwirth u. Fleischermstr. Günther, a. Schönwaldau. — Bauergutbesitzer=Sohn A. Weichenhein, a. Doberschau. — Hr. Steinmetz Ernst Mattausch, a. Sirgwitz. — Verwittw. Frau Franke, a. Jauer. — Hr. Bürger Tänber, a. Dresden. — Hr. Pipiale, Einnehmer a. D.; Frau Schuhmachermeister Döring; beide a. Greiffenberg. — Hr. Stadtrichter Heinrich, a. Zülz. — Hr. Intendantur=Secretair und Registrator Wollmann, a. Stettin. — Fräulein Canabeus, a. Glogau. — Hr. Musikdirector Wilke nebst Pflegetochter, a. Neu=Ruppin. — Hr. Waisen=Instituts=Insp. Breich, a. Reichenbach. — Hr. Kollegien=Secretair Ptaszynski, a. Warschau. — Hr. Rittergutsbesitzer Nowack, a. Wiesau. — Hr. Ober=Landgerichts=Auscultator Lehmann, a. Hermsdorf u. K. — Hr. Landesältester v. Salisch mit Fräulein Tochter, a. Jeschütz. — Hr. Lehrer Bilke, a. Ober=Schmollen. — Hr. Schankwirth Müller mit Frau, a. Breslau. — Frau Kretschmer Haberecht, a. Ernsdorf. — Hr. Erbscholz Pritsch, a. Braunau. — Frau Brauermeister Lorenz, a. Liebenthal. — Frau Stückgieß=Director Klagemann, a. Breslau. — Madame Treutler, geb. Kopisch, a. Hirschberg. — Bauerguts besitzer=Tochter Runschke, a. Sägewitz. — Die beiden Fräulein Sommer; Frau Kaufm. Scheder mit Famile; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Baron v. Lützow nebst Fräul. Tochter, a. Glogau. — Hr. Particulier Ronge mit Frau; Hr. Gutsbesitzer Epstein; Frau Kaufm. u. Liqueur=Fabrikant Zwinger mit Familie; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Vincenz Graf Wielopolski, a. Krackau. — Hr. Kaufm. Levy, a. Breslau. — Hr. Kaufm. Berliner nebst Frau, a. Landeshut. — Verw. Frau Neustadt, a. Posen. — Dem. Sternberg, a. Pleschen. — Hr. Gastwirth Adam, a. Sprottau. — Frau Gastwirth Brendel, a. Liebenthal. — Hr. Handelsm. Hirschfeld, a. Warschau. — Bauergutsbes.=Frau Heinrich, a. Konradswaldau. — Hr. Land= u. Stadtgerichts=Secretair Haarich, a. Schubin. — Hr. Coffetier Decius mit Frau u. Framilie, a. Breslau. — Frau Gutsbesitzer Wanda v. Mielecka mit Familie, a. Belecin. — Frau Oberamtmann Philipp nebst Nichte, a. Poln. Wartenberg. — Frau Kaufm. Pelte, a. Breslau. — Frau Rabbiner Lewy nebst Tochter, a. Kempen. — Frau Kaufm. Pik, a. Pabjanik. — Frau Kaufm. A. Goldstücker; Fräulein F. Goldscheider; beide a. Breslau. — Hr. Oberamtmann Blümel, a. Woinowe. — Frau Kaufm. Isakiewicz mit Tochter, a. Wollstein. — Frau Diaconus Magister Peschek, geb. Gößel, a. Zittau. — Hr. Unteroffizier Woitkowitz, a. Insterburg. — Frau Steinsetzer Metschke, a. Wohlau. — Frau Kriegsräthin u. Director Wäcker mit Familie; verw. Frau Kaufm. Mellen; Frau Präsident Hundrich mit Familie; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Canonicus Probst Klamt, a. Glogau. — Frau Amtmann Ueberschaar mit Sohn, a. Alt=Kemnitz. — Hr. Weinhändler Lustig mit Frau, a. Gleiwitz. — Madame Soder nebst Schwester, a. Warschau — Frau Fleischermeister Glöckner, a. Driesen. — Hr. Gastwirth. Gavel, a. Breslau. — Hr. Rechnungsführer Knopff, a. Gore. — Hr. Königl. Förster Schikorowsky, a. Czirstitz. — Frau Zweiger; Frau Abraham; beide a. Driesen. — Freigutsbes. Schreier mit Tochter, a. Kleinburg. — Die beiden Demoiselles Herzel, a. Glogau. — Weißgerber=Tochter A. Püchler, a. Freiburg. — Frau Kellner Schlitt; Frau Kaufm. Sachs mit Sohn; beide a. Breslau. — Frau Mehl, a. Glogau. — Hr. Müllermeister Steltzer, a. Siebeneichen. — Frau Schneider Eckner, a. Glogau. — Hr. Dr. Francolm, erster Inspector u. Oberlehrer an der Königl. Wilhelmsschule, nebst Tochter, a. Breslau. — Hr. Seminarlehrer Kotzold, a. Posen. — Frau Coffetier, Senator Suckel, a. Glogau. — Frau Freigutsbes. Günther, a. Sieglitz. — Verw. Frau Hauptm. Haveland mit Nichte, Fräulein Drewitz, a. Parchwitz. — Hr. Gutsbesitzer v. Nieswiastowski, a. Slupia. — Hr. Baron v. Frankenberg, a. Kalisch. — Hr. Kaufm. Jonas Levy mit Frau, a. Breslau. — Hr. v. Below, Kais. Russ. Artillerie=Prem.=Lieut, a. St. Petersburg. — Hr. Rittergutsbesitzer=Sohn Taczanowski, a. Chorynn. — Hr. Kastellan Maciejewsky, a. Posen. — Hr. Oeconom Fübich; Hr. Gastwirth Gottschling; Frau Gelbgießer Wiese; verw. Frau Dunker; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Glasermeister u. Handelsmann Gürthler, a. Oels. — Hr. Kaufm. S. Isaias, a. Breslau. — Frau v. Blcszynska nebst Sohn und Nichte, a. Warschau. — Hr. Stadt.

Aeltester Engler, a. Brieg. — Hr. Landrath v. Ohlen, a. Namslau. — Frau Kaufm. Samter nebst Tochter, a. Posen. — Hr. Hauptmann v. Tschammer, a. Guhrau. — Hr. v. Reibnitz, Hauptmann a. D. u. Rittergutsbes., nebst Frau Gemahlin, a. Alt-Damerow. — Frau Gutsbes. Aloise Perks mit Familie, a. Warschau. — Hr. v. Poser, Prem.-Lieutenant u. Königl. Kasernen-Inspector, mit Tochter, a. Breslau. — Hr. Gutsbes. Schröder, a. Tarnau. — Hr. Kaufm. C. G. Schiller, a. Breslau. — Hr. Haupt-Zollamts-Controlleur Hanke, a. Neu-Berun. — Verw. Frau Secretair Gleich mit Tochter, a. Breslau. — Hr. Kaufm. Katzenellenbogen, a. Krotoszyn. — Hr. Land- u. Stadtgerichts-Assessor Groß, a. Pleschen. Hr. Mühlenbesitzer A. Pätzold, a. Guhrau. — Hr. Schullehrer Siebenhar, a. Ober-Bielau.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis incl. 15. Juli auf 210 Personen.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Schmiedeberg. Den 16. Juli. Carl Gottfried Thielsch, Kutscher, mit Johanne Brigitte Hedwig Kirschläger.

Landeshut. Den 17. Juli. Benjamin Engler, Weber in Pfaffendorf, mit Jgfr. Johanne Juliane Gläser aus Johnsdorf.

Friedeberg a. Q. Den 28. Mai. Christian Friedrich Heidrich, mit Jos. Christiane Neumann in Röhrsdorf. — Den 30. Der Huf- und Waffenschmied Friedrich Wilhelm Hanke, mit Marie Agnes Paul in Egelsdorf. — Den 7. Juni. Der Schuhmacher Gottlieb August Ferdinand Walde, mit Jgfr. Joh. Christiane Friederike Scholz in Röhrsdorf. — Den 20. Jos. Carl Ehrenfried Seifert, mit verwittw. Frau Jos. Eleonore Paulisch in Egelsdorf. — Den 27. Jos. Gottlob Effenberger, mit Marie Rosine August in Egelsdorf. — Den 4. Juli. Der Horndrechslermstr. Herrmann Hampel, mit Jgfr. Emilie Ernestine Linke.

Marklissa. Den 18. Juli. Jggs. Heinrich Gustav Rüffer, Hausbes. hiers. u. Werkmstr. in der Kattun-Fabrik zu Beerberg, mit Jgfr. Christiane Auguste Krause.

Schwerta. Den 28. Juni. Der Erbgärtner und Schuhmacher Johann Carl Sauer, mit verwittweten Frau Johanna Rosina Ulrich aus Ober-Linde. — Den 18. Juli. Jggs. Carl Gottlieb Weiner, Hausbes. u. Tischler, mit Caroline Friederike Filisch.

Wiesa bei Seidenberg. Den 13. Juni. Der Drechsler Johann Gotthold Krause in Schwerta, mit Anna Veronika Gastring aus Ebersdorf in Böhmen.

Löwenberg. Den 4. Juli. Der Häusler Freche aus Nieder-Moys, mit Jgfr. Marie Rosine Geßner aus Ober-Moys. — Den 11. Carl August Ueberschär, Schneider, mit Jgfr. Johanne Rosine Scholz aus Langenvorwerk.

Goldberg. Den 2. Juli. Der Korbmacher J. F. Kapusta, mit Charlotte Körnchen. — Den 4. Der Kutscher Bergs, mit Jgfr. J. J. Schröder. — Den 5. Der Oeconom Kühn, mit Jgfr. A. E. Rosemann.

Jauer. Den 27. Juni. Der Pachtschmied Ekkert in Krummlinde, mit Frau Charlotte Pauline geb. Runge. — Den 28. Der Schuhmacher Richter, mit Amalie Henriette Rauer. — Den 2. Juli. Der Postillon Koch, mit Christiane Hoppe. — Den 4. Der Riemermstr. Preuß, mit Jgfr. Henriette Fischer. — Den 5. Der Schlossergeselle Lorenz, mit der verwittw. Frau Christiane Menzel.

Poischwitz. Den 27. Juni. Der Freibauergutsbesitzer Müller, mit Jgfr. Marie Rosine Plüschke.

Bolkenhain. Den 27. Juni. Der Unteroffizier im zweiten Aufgebot des 7. Ulanen-Regiments Samuel Gottfried Rudolph in Halbendorf, mit Johanne Juliane Rudolph ebendas. — Den 28. Der Müllermstr. Friedrich August Hoffmann zu Klein-Waltersdorf, mit Jgfr. Rosine Dorothee Bogdan zu Nieder-Wolmsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 26. Juni. Frau Buchhändler Zimmer, eine T., Caroline Auguste Mathilde. — Den 7. Juli. Frau Schneidermstr. Wolf, eine T., Anna Marie Emilie.

Schmiedeberg. Den 23. Juni. Frau Schneidermstr. Lahmer, eine T., Emilie Pauline. — Den 8. Juli. Frau Weber Seidel in Hohenwiese, einen S. — Den 10. Frau Bandweber Köppel, einen S. — Den 14. Frau Weber Flegel, einen S., todtgeb. — Frau Häusler Jochmann in Hohenwiese, eine T. — Den 16. Frau Inw. Winkler das., einen S.

Landeshut. Den 4. Juli. Frau Inw. Nerger, einen S. — Den 5. Frau Häusler Vogt, einen S. — Den 7. Frau Seifens. Krebs, einen S. — Frau Häusler Drescher, eine T., welche nach 3 Stunden wieder starb. — Den 10. Frau Gastwirth Lademann in Nieder-Zieder, eine T. — Den 14. Frau Bleichergeh. Neigenfind, eine T.

Friedeberg a. Q. Den 18. Mai. Frau Brendel aus Egelsdorf, einen S. — Den 22. Frau Handelsmann Fiedler, einen S. — Den 29. Frau Bauer Müller in Röhrsdorf, eine T. — Den 1. Juni. Frau Bauer Scholz in Egelsdorf, eine T. — Frau Trautmann in Egelsdorf, einen S. — Den 5. Frau Bauer und Tischlermstr. Fischer, einen S. — Den 13. Frau Bauer Männich in Röhrsdorf, eine T.

Gebhardsdorf. Den 29. Mai. Frau Weber Görlitzer in N.-G., einen S. — Den 1. Juni. Frau Drechsler Elsner in N.-G., eine T. — Den 4. Frau Maurer Ruhlig in Alt-G., eine T. — Den 16. Frau Weber Heidrich in A.-G., eine T. — Den 18. Frau Zimmermann Heidrich in A.-G., einen S. — Den 27. Frau Auenhäusler Knobloch in A.-G., eine T.

Schwerta. Den 12. Juni. Frau Handelsmann Kuttner, einen S., Carl Ferdinand. Den 15. Frau Maurer Guth, einen todten S. — Den 21. Frau Huf- und Waffenschmied Queiser, eine T., welche nach der Geburt wieder starb. — Den 27. Frau Pachtschenk Walter, geb. Schwedler, einen S., Ernst Wilhelm Eduard.

Friedersdorf. Den 10. Juli. Frau Gärtner u. Riemermstr. Sauer, einen S.

Löwenberg. Den 17. Juni. Frau Citronenhändler Schmuck, eine T. — Den 19. Frau Bäckermeister Hein, einen S. — Den 22. Frau Fleischermeister Feltz, einen S. — Den 23. Frau Schneidermstr. Stück, eine T. — Den 2. Juli. Frau Schneidermstr. Pfuhl, einen S. — Den 8. Frau Mützenm. Besser, eine T.

Goldberg. Den 13. Juni. Frau Tuchscheerergeselle Elsner, einen S. — Den 14. Frau Ziegelstreicher Vorhammer, eine T. — Den 15. Frau Tuchmacher Lindner, einen S. — Frau Wassermüller Ambrosius zu Wolfsdorf, einen S. — Den 20. Frau Seiler und Handelsmann Sommer, einen S. — Den 22. Frau Töpfer Zimmer, einen S. — Den 25. Frau Tuchmacher Scharf, einen S.

Jauer. Den 12. Juni. Frau Schuhmacher Fellmann, einen S. — Den 22. Frau Kunst- und Ziergärtner Hanke, einen S. — Frau Freche, eine T. — Frau Nitsche, eine T. — Den 29. Frau Aeltner, eine T.

Alt-Jauer. Den 1. Juli. Frau Freigutsbesitzer Böhm, einen S.

Poischwitz. Den 27. Juni. Frau Freibauergutsbesitzer und Brauermeister Beer, eine T.

Bolkenhain. Den 11. Juni. Frau Schneidermstr. Friebe, einen S. — Den 22. Frau Häusler Gründel zu Nieder-Wolmsdorf, einen S. — Den 26. Frau Schuhmacher Kirsch zu Ober-Würgsdorf, einen S. — Den 2. Juli. Frau Schneidermstr. Peukert zu Ober-Wolmsdorf, einen S. — Den 8. Frau Handelsverwandte Jentsch, eine T., todtgeboren.

Gestorben.

Hirschberg. Den 10. Juli. Korbmachergef. Christian Eduard Knobloch, 26 J. 5 M., im Armenhause. — Den 11. Paul

Maximilian Eduard, Sohn des Schlossermstr. Ludwig, 1 J. 1 M. — Den 12. Verwittw. Töpfer Anna Marie Meyer, geb. Bischoffsky, 59 J. 4 M. — Den 14. Franz August, Sohn des Messerschmied Helm, 14 T. — Den 17. Hr. Johann Carl Ephraim Gerntke, Töpfermstr. u. Oberälteste des löbl. Mittels, 68 J. 10 M. 17 T.

Kunnersdorf. Den 12. Juli. Friedrich Herrmann, Sohn des Bauergutsbes. u. Gerichtsscholzen Hrn. Scholz, 2 M. 5 T.

Schmiedeberg. D. 7. Juli. Emilie Agnes Hedewig, T. des Häulers Wolf in Forst, 1 J. 6 M. 7 T. — Den 8. Verwittw. Marie Magdalene Opitz zu Hohenwiese, 74 J. 7 M. 15 T. — Den 9. Christiane Rosine Seidel, 60 J. 9 M. 10 T. — Den 15. Ernestine Pauline Elisabeth, Tochter des Tagearb. Kluge, 1 M. — Den 16. Christian Ehrenfried Hornig, Inw. in Hohenw., 48 J. 13 T.

Landeshut. Den 9. Juli. Auguste Louise, Tochter des Tischler Jörgke, 14 T. — Den 10. Gottlieb Dietze, gewes. Nachtwächter, 73 J. — Den 16. Heinrich Emil, Sohn des Seifens. Krebs, 9 T.

Friedeberg a. Q. Den 16. Mai. Frau Henriette Richter, 32 J. — Den 17. Frau Christiane Friederike Holdmann, 42 J. 5 M. 4 T. — Den 28. Die Tochter des Ehrenfried Vogt in Röhrsdorf, 19 T. — Den 30. Jos. Gottfried Berndt in Egelsdorf, 77 J. 11 M. — Den 5. Juni. Sohn des Züchnermstr. Gottlieb Werner, 21 T. — Den 6. Frau Jos. Dorothea Ganzki, 58 J. — Den 14. Verwittw. Jos Christiane Karger, 74 J. — Den 21. Frau Jos. Rosine Hoffmann, 43 J. 9 M. weniger 3 T. Den 23. Jos. Heinrich Vierding aus Egelsdorf, 66 J. 3 M. 17 T.

Greiffenberg. Den 8. Juli. Frau Zimmermann Johanne Sophie Haase, 50 J.

Gebhardsdorf. Den 15. Juni. Johann Gottlieb Nerger in A.-G., 63 J. weniger 13 Tage. — Den 18. Frau Schneider Anna Rosine Tschirner in A.-G., 76 J. 4 T. — Den 29. Joh. Gottlieb Heidrich in Augustthal, 62 J. 2 M. 5 T. — Den 1. Juli. Frau Christiane Rosine Kubitscheck in N.-G., 6 J. 4 M. 14 T.

Volkersdorf. Den 2. Juli. Zimmermann Joh. Carl Ehrenfried Bittner, 31 J. 7 M.

Schwerta. Den 3. Juli. Marie Rosine geb. Berndt, Ehefrau des Gedingegärtner Beckert, 50 J. 8 M. 9 T. — Den 11. Carl Friedrich Ernst, jgstr. Sohn des Hausbes. u. Schneider Queißer, 10 M. 6 T.

Friedersdorf. Den 15. Juli. Johanne Christiane geb. Tschirch, Ehefrau des Inw. Frommelt, 37 J. 14 T.

Löwenberg. Den 25. Juni. Herrmann Heinrich, Sohn des Fleischermeister Sagner, 22 W. — Den 25. Thyone Juliane, Tochter des Zündholzfabrikanten Teichfischer, 30 W. — Den 29. Herrmann Paul, Sohn des Tuchmachermst. Ernst Gube, 18 T. — Den 2. Juli. Frau Kämmerei-Executor Anna Rosina Wendrich, 39 J. 8 M. 6 T. — Den 3. Frau Schneidermstr. Christiane Henriette Schwartz, 32 J. 1 M. 21 T. — Den 10. Johann Emil, Sohn des Zimmermstr. Scholz, 16 T.

Goldberg. Den 19. Juni. Korbmacher Daniel Berndt, 75 J. — Den 21. Paul Wilhelm Eduard, Sohn des Horndrechsler Will, 29 T. — Den 22. Friedrich Krause, 54 J. 9 M. — Den 24. Caroline Auguste, Tochter des Schuhmacher Pötsch, 1 J. 6 M. 8 T. — Den 26. Frau Barettmacher Ernestine Caroline Erzenberg, 29 J. 3 M. 1 T. — Den 27. Frau Anna Rosina Weiner zu Wolfsdorf, 66 J. 4 M. 20 T. — Den 28. J. F. Nixdorf, 53 J. 1 M. 10 T. — Den 30. Alwine Hedewig Francisca, Tochter des Instrumentenbauer Hilscher, 3 M. 22 T. — Verwittw. Anna Rosina Schubert, 69 J. 10 M. 21 T. — Den 5. Juli. Amalie Bertha, Tochter des Fleischhauer Kleemann, 2 M. 19 T.

Bolkenhain. Den 26. Juni. Carl Wilhelm, Sohn des Weber Ulber zu Nieder-Würgsdorf, 1 J. 6 M. — Den 27. Verwittw. Marie Rosine Aler, 75 J. 4 M. — Den 30. Friedrich Wilhelm, Sohn des Zimmermann Hamann zu Ober-Wolmsdorf, 7 M. — Den 1. Juli. Elias Raupach zu Haldendorf, 68 J. 9 M. — Den 3. Johanne Auguste, Tochter des Schuhmacher Kirsch zu Ober-Würgsdorf. — Den 5. Verwittw. Frau Schmiedemstr. Johanne Juliane Deinert zu Nieder-Würgsdorf, 67 J. 8 M. 25 T. — Den 6. Frau Anna Rosine Hübner zu Wiesau, 78 J. 9 T. — Den 9. Johanne Juliane Schmidt zu Ober-Würgsdorf.

Fünfzigjähriges Lehrerjubiläum.

Am 6. Juli d. J. feierte der evangelische Schullehrer Herr Wolf, in Röversdorf, sein 50jähriges Lehrerjubiläum unter der ungetheiltesten Theilnahme seiner Collegen aus dem Schönau'schen Kreise. Früh um 9 Uhr hatten sich dieselben in der Stadt Schönau versammelt und zogen von hier aus mit dem Hrn. Past. Kettner, dem Präses der Schullehrer-Conferenz im Niederkreise, zugleich als Revisor des Jubilars, sammt dem Herrn Pastor Walter aus Kauffung, nach Röversdorf, um dem jubilirenden Lehrer und Freunde ihre Glückwünsche darzubringen und ein Ehrengeschenk zu überreichen. — In dem festlich geschmückten Lehrzimmer, umgeben von dem Schulpatronat, dem Herrn Kreis-Deputirten von Hoffmann auf Ober-Röversdorf und dem Rittergutsbesitzer Herrn Hapel sen. auf Nieder-Röversdorf, so wie in der Mitte der Orts- und Schulvorgesetzten, der Jünglinge und Jungfrauen und der Schuljugend, welche alle gleichfalls ihre Wünsche ausgesprochen und freundliche Gaben ihrem Lehrer überreicht hatten, wurde er von seinen Collegen mit einem feierlichen Morgengruße unter der Leitung des zweiten Conferenz-Sangmeisters Herrn E. Ernst, aus Conradswaldau, begrüßt. — Den Glückwunsch, mit Beziehung auf das ihm von seinen Freunden überreichte Geschenk, bestehend in einer sehr geschmackvollen Tischuhr, welche der Herr E. Hilse, aus Seitendorf, ebenfalls Jubilar, übergab, sprach der genannte Präses aus, indem er die Uhr als ein sinnvolles Bild des Lehrerlebens entwikkelte. Nach einem vom Herrn E. Schramm in Schönwaldau komponirten und dirigirten Männergesange wurde der Jubilar im festlichen Zuge mit Musikbegleitung in die evangelische Kirche zu Schönau geführt, wo er vor dem Altar auf einem ihm von lieber Hand verehrten Sessel Platz nahm. Herr E. Hartmann in Schönau führte sodann, nach einer Intrade, die von dem Herrn Organisten Erner in Goldberg componirte, sehr ansprechende Jubelmusik auf, worauf der Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren!“ von der ganzen kirchlichen Versammlung angestimmt wurde. Die Jubelrede hielt Herr Pastor Kettner über 2 Sam. 8, 18. — Nach einem ebenso lieblichen, als kräftig vorgetragenen Männergesange wurde das sehr ehrenvolle Glückwünschungs-Schreiben von der Königlichen Regierung zu Liegnitz dem Jubilar mitgetheilt und übergeben, die feierliche Einsegnung desselben vollzogen und die herzerhebende kirchliche Feier mit dem Choral: „Nun danket alle Gott!“ geschlossen. Ein gemeinschaftliches Mittagsessen im Gasthause zum blauen Hirsche vereinigte noch auf mehrere Stunden den frohen Jubilar mit seinen, nicht minder frohen Freunden, die durch ihre begeisterte Theilnahme und Aufopferungen den Jubeltag ihres Standesgenossen nicht nur wesentlich verherrlicht, sondern auch eine sehr ehrenwerthe Gesinnung durch ihr Interesse an der Schule und dem Lehrerleben, wie immer — die Schullehrer-Conferenz im Schönau'schen Nieder-Kreise ist vielleicht eine der ältesten in der Provinz — an den Tag gelegt haben. —

(Nebst zwei Nachträgen.)

Berichtigung.

In Nr. 28, S. 603, soll es bei den Getrauten zu Straupitz heißen: Iggs. Heinrich Dittmann, Häusler; desgl. ebend. zu Schildau: Iggs. Christian Kriegel aus Fischbach.

Theater in Warmbrunn.

Heute Donnerstag den 20. Juli zum Erstenmale aufgeführt: **Romeo und Julia.** Großes Trauerspiel in 5 Akten, von Shakespeare, übersetzt von W. Schlegel. Julia: Dem. Bauer, als letzte Gastrolle. Freitag den 21. kein Schauspiel. Sonnabend den 22. zum Erstenmale: **Lord, Krämer und Vagabund.** Lustspiel in 5 Akten, von Meck. Sonntag den 23. zum Erstenmale: **Marie, oder: Die Tochter des Regiments.** Große Oper in 2 Akten, Musik von Donizetti. Montag den 24. zum Erstenmale: **Friedrich der Große und der Schauspieler.** Lustspiel in 1 Akt, von Hartys. Diesem folgt: **Nehmt ein Exempel d'ran!** Lustspiel in 1 Akt, von Töpfer. Den Beschluß macht: **Der Schauspieler wider Willen.** Posse in 1 Akt, von Kotzebue. Dienstag den 25. zum Erstenmale: **Der Vicomte von Letorieres, oder: Die Kunst zu gefallen.** Lustspiel in 3 Akten, von Blum. Mittwoch den 26.: **Hans Sachs.** Große Oper mit Tänzen in 3 Akten, von Lortzing.

E. Faller, Schauspiel-Unternehmerin.

Feier des zehnten Schlesischen Gesang- und Musik-Festes.

Unter der Direction des Herrn Cantor Siegert aus Breslau findet die Feier des 10ten Schlesischen Gesang- und Musikfestes am 2ten und 3ten August dieses Jahres in Liegnitz statt. Wir laden zur Theilnahme an den bedeutenden musicalischen Genüssen, welche dies Fest gewähren wird, hierdurch ganz ergebenst ein, und erlauben uns die Ordnung und Zeit der einzelnen Aufführungen wie folgt mitzutheilen:

1. Am 1. August Abends von 6 bis 8 Uhr wird ein Orgel-Concert die Feier einleiten.
2. Am 2. August, Vormittag 11 Uhr, findet die Feier des eigentlichen Gesangfestes statt. Hauptcomposition ist: die eherne Schlange, Oratorium von Löwe.
3. Am 2. August, Abends 7 Uhr, in beleuchteter Kirche: Belsazer, Oratorium von Händel.
4. Am 3. August, früh 7 Uhr: Musikalische Morgenunterhaltung im Theater.
5. Am 3. August, Vormittag 11 Uhr: Großes Concert im Theater.

Das Nähere werden die später auszugebenden Programme besagen. Liegnitz am 17. Juli 1843.

Das Comité des 10ten Schlesischen Gesang- und Musik-Festes.

Der Missions-Hilfs-Verein im Riesengebirge wird, so Gott will, sein diesjähriges Missionsfest
Mittwoch den 26. Juli a. c., Vormittags um 9 Uhr,
in der evangelischen Kirche zu Fischbach feierlich begehen und werden alle Missionsfreunde von nah und fern hierdurch ehrerbietigst dazu eingeladen.

△ z. d. 3 F. 25. VII. 6. I. △ III.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Der Hundeschlag wird am 24. d. M. beginnen und bis zum 23. August d. J. täglich von 5 Uhr früh bis Abends 8 Uhr dauern.

Die Eigenthümer von Hunden haben daher die gewöhnlichen Zeichen zu lösen oder zu erwarten, daß ihre herumlaufenden Hunde werden als herrenlos betrachtet und entweder aufgefangen, oder getödtet werden.

Hirschberg den 17. Juli 1843.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Bekanntmachung. Während den mit dem 23. Juli c. a. beginnenden Hundstagen haben die Besitzer von Hunden die üblichen Zeichen für selbige zu beschaffen, und hat durch die zeither allgemein laut gewordenen Beschwerden des Publikums über zu große Belästigung von diesen hier in Unmasse vorhandenen Thieren das unterzeichnete Direktorium sich genöthigt gesehen, einen Freiknecht dahin zu authorisiren: während gedachter Zeit nicht nur alle ohne Zeichen betreffende Hunde aufzufangen, für deren Einlösung der ermittelte Eigenthümer 10 Sgr. zu zahlen hat, sondern nächstdem noch die öffentlichen Plätze und Straßen von den gewöhnlich in großer Masse vorhandenen Hunden frei zu halten, so wie noch des Nachts alle auf der Straße antreffende Hunde einzufangen.

Warmbrunn, den 17. Juli 1843.

Königliches Bade-Polizei-Direktorium.

Das sub Nr. 29 zu Schwarzwaldau belegene Freihaus, in welchem zeither die Gastwirthschaft exercirt worden, auf 1300 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt, soll den

11. October 1843, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Landeshut den 25. Juni 1843.

Freiherrlich von Zedlitz'sches Gerichts-Amt der Herrschaft Schwarzwaldau. Speck.

Bekanntmachung.

Von den vermöge unserer Bekanntmachung vom 19. Mai d. J. gekündigten hiesigen Stadtobligationen sind in dem zur Zurückzahlung der Valuten derselben am 3. d. M. angestandenen Termine nachstehende 5 Nummern nicht präsentirt worden:

Nro. 1642.
= 1643.
= 1644.
= 1693.
= 1796.

Wir machen die Inhaber derselben und das Publikum darauf aufmerksam, daß die zu diesen Obligationen gehörenden 3 Coupons vom 28sten bis 30sten, ungültig geworden sind. Den Inhabern empfehlen wir an, selbige nebst den erwähnten 3 Coupons innerhalb 3 Wochen bei uns einzureichen, worauf ihnen deren Valuta nachträglich ausgezahlt werden wird.

Ferner sind in dem, in Folge unserer Bekanntmachung vom 7. October v. J., am 1. und 3. d. M. zur Convertirung der hiesigen 4prozentigen Stadtobligationen in 3¼ prozentige anberaumten Termine nachstehende 67 Obligationen nicht vorgelegt worden.

Nro. 432. 449. 496. 497. 498. 542. 788. 789. 795. 825. 826. 888. 925. 928. 937. 945. 946. 951. 957. 958. 959. 973. 975. 976. 984. 985. 1000. 2027. 2030. 2031. 2032. 2033. 2087. 2092. 2093. 2095. 2145. 2156. 2157. 2201. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2299. 2300. 2352. 2354. 2381.

Da die zu diesen Obligationen gehörenden 3 letzten Coupons, vom 28sten bis 30sten, wovon Jeder über 15 sgr. lautet, ungültig geworden sind, so warnen wir Jedermann vor Annahme derselben. Die Inhaber jener Obligationen aber fordern wir auf, letztere mit den genannten 3 Coupons binnen 3 Wochen bei uns einzureichen, wonächst ihnen selbige mit den ausgefertigten neuen Coupons convertirt, werden zurückgegeben werden. Hirschberg den 14. Juli 1843.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Naumburg am Queis, den 7. Juli 1843.

Es sollen folgende, zum Nachlasse des Gastwirths Franz Fritsch hierselbst gehörige Grundstücke:

1. der Gasthof zum „schwarzen Adler", bestehend aus einem Wohnhause nebst Zubehör, wozu eine Wiese und siebentehalb Gebräue Bier gehören, Vol. II. Pag. 606 des städtischen Hypotheken-Buches verzeichnet und abgeschätzt, zu Folge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur des Gerichts einzusehenden Taxe, auf 2251 Rtl. 15 Sgr. 9 Pf.,
2. eine am angeführten Orte verzeichnete und zu Folge der angeführten Taxe auf 155 Rthlr. gewürdigte Wiese,
3. ein Vol. III. Pag. 108. des Hypothekenbuchs der Dreiruth-Acker verzeichnetes und zu Folge der angeführten Taxe auf 54 Rtlr. 1 Sgr. 8 Pf. gewürdigtes Dreiruth-Ackerstück,
4. ein Vol. IV. Pag. 1401 am angeführten Orte verzeichnetes, und zu Folge der besagten Taxe auf 57 Rtl. 15 Sgr. gewürdigtes Ackerstück,
5. ein eben daselbst mit den Worten: „eine Viertel-Scheuer vor dem Herzogswaldauer Thore" verzeichneter und auf 37 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. geschätzter Antheil an einer Scheune

im Termine am 23. October a. c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Erbtheilungshalber subhastirt werden, wozu Kauflustige ein-, und die, ihrem Aufenthalte nach unbekannten eingetragenen Gläubiger: der ehemalige Gastwirth Joseph Junge und der Pastor Puschmann, früher in Gießmannsdorf, oder deren Erben hierdurch vorgeladen werden.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das der Johann Gottlieb Trautmannschen Nachlaß-Masse gehörige, nach der in unserer Registratur nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe auf 2377 Rtlr. 7 Sgr. 11¹/₁₂ Pf. geschätzte, zu Seiffersdorf, Schönauer Kreises, unter No. 21 belegene Bauergut soll im Termine den

30ten October 1843, bis 6 Uhr Nachmittags,

in der Gerichtskanzlei zu Seiffersdorf im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

In diesem Termine haben alle unbekannten Real-Prätendenten und die unbekannten Gläubiger des verstorbenen Johann Gottlieb Trautmann ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls Erstere mit ihren Ansprüchen an das Grundstück gänzlich präcludirt, Letztere aber an das verwiesen werden sollen, was nach vollständiger Befriedigung der erschienenen Gläubiger des Trautmann übrig bleiben möchte.

Schmiedeberg den 15. Juli 1843.

Das Gerichts-Amt Seiffersdorf. Hilse.

Subhastation. Zum Verkauf des zur freiwilligen Subhastation gestellten, sub No. 191 hieselbst belegenen, gerichtlich auf 2803 Rtl. 27 Sgr. 9 Pf. abgeschätzten Rentmeister Hinke-schen Hauses, nebst Gärten und Ländereien steht auf

den 7. August c., Vormittags 10 Uhr,

in der hiesigen Gerichts-Kanzlei Termin an. Die Taxe und die Kaufbedingungen sind täglich in unserer Registratur einzusehen. Gebote können auf das Gesammtgrundstück, so wie auf einzelne Parzellen der zu dem Hause gehörigen Ländereien abgegeben werden. Hermsdorf unterm Kynast, den 9. Juni 1843.

Gräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige.

Das den Christian Benjamin Hänsch'schen Erben gehörige Bauergut, nebst Acker, Wiesen und Forstland, sub Nr. 38 in der Gemeinde Nieder-Kunzendorf, Bolkenhainer Kreises, abgeschätzt auf 984 Rthlr. 20 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

23. August 1843, Vormittags 11 Uhr,

in dem Gerichtskretscham zu Nieder-Kunzendorf subhastirt werden. Bolkenhain den 6. Mai 1843.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Rudelstadt.

Auktion.

Dienstag, den 25. Juli c. a., von früh 8 Uhr an, werden in dem Saale der herrschaftlichen Brauerei zu Warmbrunn mehrere Sorten Weine in Flaschen gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Auktion.

Künftigen Sonntag, als den 23. Juli, Nachmittags um 1 Uhr,
werden von der ehemaligen Heidrich'schen Gärtnerstelle zu Straupitz, gegen gleich baare Bezahlung, folgende Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Nämlich: 2 junge fehlerfreie Pferde, 8 Kühe, 2 Kalben, 2 Ziegen, Wagen und sämmtliche Wirthschafts-Geräthe.

Straupitz den 19. Juli 1843.

Auctions-Anzeige.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen vor hiesigem Rathhause

1) eine Blau-(Apfel-) Schimmelstute,
2) eine Hellbraunstute,
3) ein Holzwagen mit Leitern, vier Bauchketten und einer Spannkette,
4) ein kleiner, einspänniger Wagen mit Leinwandplaue,
5) ein kleiner, ausgeflochtener Wagen, und
6) zwei Pferdekumpter mit Ziehblättern und Brustketten

gerichtlich versteigert werden.

Schmiedeberg, den 14. Juli 1843.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts John.

Auctions-Anzeige.

Sonntag, den 30. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, sollen gegen Baarzahlung folgende Bleich-Geräthschaften in der Bleiche sub Nr. 34 zu Krausendorf bei Landeshut an den Meistbietenden veräußert werden, als:

1) eine große neue Büte } mit sämmtlichen Ketten,
2) eine kleinere dito } mit sämmtlichen Ketten,
3) 2 Wasserpumpen nebst Zubehör,
4) 2 Schussen,
5) 2 eiserne Kessel,
6) 1 eiserner Haken und dergl. Schaufel zum Einfeuern,
7) 3 Bleichradwern nebst Tragseilen,
8) 2 Schlitten,
9) 2 Schweisbänke,
10) 1 Beuchtuch,
11) 1 gutes Ladetuch.

Auktion.

Die Feldfrüchte des Knobloch'schen Bauerguts zu Reichwaldau bei Schönau, das befindliche Vieh, Inventariums-Stücke, und zwei einzelne Schuppengebäude sollen an Ort und Stelle

Donnerstag, den 3. August c., Vormittags von 9 Uhr an, im Auktions-Wege verkauft werden; wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Reichwaldau, den 15. Juli 1843.

Karl Hänsel.

Verloren.

Am Freitage früh, den 14. d. M., ist in der Stadt, von der Tuchmacherlaube aus bis zum Gewölbe des Hrn. Bettauer, ein weißes Schnupftuch, an dessen einem Zipfel: A. T. 3. roth gestickt, verloren gegangen. Bei Abgabe desselben in der Expedition des Boten erfolgt ein angemessenes Douceur.

Danksagungen.

Gebührender Dank.

Allen und jeden Hohen und Niedern aus der Nachbarschaft, zum Löschen der am 13. d. M., Nachmittags, durch Blitzstrahl entzündeten Geißlerschen Gärtnerstelle hieselbst, herbeigeeilten Hülfeleistenden; namentlich dem Hochwohllöblichen Dominio und der löblichen Gemeinde Ober-Röversdorf, der Wohllöblichen Stadt-Commune Schönau, den Hochwohllöblichen Dominien und löblichen Gemeinde Kauffung, den löblichen Gemeinden Altschönau, Schönwaldau, Kleinhelmsdorf und Tiefhartmannsdorf, welche mit Spritzen und Mannschaften zur Verhinderung des Weitergreifens des Feuers thätig gewesen, so wie auch den löblichen Gemeinden Ober-Verbisdorf, Cammerswaldau und Wiesenthal, welche eine gleiche Bereitwilligkeit gezeigt; wird hierdurch im Namen der hiesigen Gemeinde der ergebenste und verbindlichste Dank abgestattet, mit dem Wunsche: daß der Höchste jeden Ort vor dergleichen Schrecken und Unglücksfällen bewahren möge.

Hohenliebenthal den 17. Juli 1843.

Die Orts-Gerichte.

Für die von Einer Wohllöblichen Deputation für Sicherheitsanstalten hierselbst, in voriger Nummer erlassene Bekanntmachung wegen der Zweckmäßigkeit und langen Dauer der neuen Art Feuereimer, welche ich selbst fertige, sage ich hiermit öffentlich meinen verbindlichsten Dank, und erlaube mir, die Versicherung hinzuzufügen, daß ich dieser gütigen Empfehlung bei jedem von hier und auswärts mir werdenden Auftrage auf dieses Fabrikat, durch dessen Güte und billigsten Preis vollkommen zu entsprechen, bemüht seyn werde.

Hirschberg, den 17. Juli 1843.

Der Glockengießer Eggeling.

Bei dem unerwartet schnellen Tode meiner guten Tochter, Johanna, haben zahlreiche Beweise wahrer, herzlicher Theilnahme mir und meinen Kindern Trost und Beruhigung gebracht. In innigster Dankbarkeit dafür vermag ich nur den tiefgefühlten Wunsch auszusprechen, daß der Himmel Allen, die meiner so theilnahmsvoll gedachten, es mit seiner Gnade lohnen und jeden gleichen Schmerz von ihnen fern halten möge.

Warmbrunn den 10. Juli 1843.

Johanna verwittwete Liedl und im Namen ihrer Kinder.

Öffentlicher Dank.

Durch schnelle Entschlossenheit rettete am 16. d. Mts., Nachmittag gegen 7 Uhr, die Ehefrau des Uhrmachers Hrn. Kopke zu Arnsdorf unsern 4 Jahr alten Sohn Gustav, welcher in den Mühlgraben gefallen war, nahe am Mühlfluder vom Tode des Ertrinkens. Der Himmel belohne Ihr diese That, so wie ich derselben sammt meiner Frau hiermit öffentlich Dank abstatte. Arnsdorf, den 17. Juli 1843.

Peschke, Königl. Gränz-Aufseher.

Danksagung und Lebewohl.

Bei meinem Abgange von Hirschberg nach Greiffenberg sage ich allen meinen mir in meinen so langen Leiden theuer gewordenen Gönnern und Freunden ein herzliches Lebewohl, unter der Versicherung meines nie ersterbenden Dankgefühls für mir erwiesene wahre, selbst aufopfernde Freundschaft und Wohlwollen. Der Aktuarius Rothe.

Danksagung.

Innigsten Dank spreche ich hierdurch dem Herrn Doktor Gocksch Wohlgeboren in Schmiedeberg dafür öffentlich aus, daß er durch seine unermüdliche, uneigennützige Thätigkeit, unter Gottes Beistande, mein Weib von einem Schwammgewächse, welches in Folge einer vor 24 Wochen geschehenen, sehr schweren Entbindung unter den heftigsten Schmerzen entstanden war, binnen fünf Wochen glücklich und vollkommen befreit, und sonach die schwer Leidende wieder hergestellt und zur Ausübung der Mutterpflichten fähig gemacht hat. Möge Gott diesen kunsterfahrnen, hochherzigen Mann zum Heile der leidenden Menschheit recht lange erhalten, und ihm Gottes reicher Segen für seine edlen und menschenfreundlichen Gesinnungen zu Theil werden!

Querseifen bei Arnsdorf, am 16. Juli 1843.

Karl Ekkert, Inlieger.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich

einen Leder=Handel

eröffnet habe und mit allen Sorten Leder für Schuhmacher bestens versehen bin. Indem ich solche zu geneigter Abnahme empfehle, bemerke ich zugleich, daß nach wie vor alle Schuhmacherarbeit bei mir gefertigt wird.

Hirschberg den 11. Juli 1843.

Eduard Wagner, dunkle Burggasse Nro. 185.

Die unterzeichneten Agenten der

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

machen bekannt, daß der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1842, welcher neben sonstigen sehr befriedigenden Verhältnissen eine Erhöhung des Versicherungsbestandes auf 11,523 Personen mit 18,600800 Thlr. Versicherungssumme und einen effektiven Vermögensbestand von 3⅓ Mill. Thlr. nachweist, erschienen und bei den Unterzeichneten nebst Formularen zu Versicherungsanträgen unentgeltlich zu haben ist.

J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
Jul. Ulrich in Goldberg.

Tanzunterricht.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zu Hirschberg beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Donnerstag, den 10. August c., in den Drei Kronen, einen Lehrcursus meines Tanzunterrichts (enthaltend 60 Stunden, Honorar 5 Rthlr.) eröffnen werde. Aufträge übernimmt gefälligst Herr Eschrich und werden spätestens bis 27. Juli erbeten.

A. Kledischtz, Lehrer der Tanzkunst zu Dresden.

Mit Genehmigung des Hochgräflichen Wirthschafts=Amtes zu Buchwald ist dem Herrschaftlichen Förster Herrn Springer die Beaufsichtigung der, zu denen sub No. 53. 73. 75. 83. daselbst gelegenen Bauergütern gehörenden Forsten übertragen worden; es hat demnach ein Jeder, welcher in den gedachten Forsten betroffen wird, die Anweisungen des Herrn Springer, so wie des Forstbelaufer Koppe willig zu beachten, oder die Folgen der Widersetzlichkeit zu gewärtigen.

Die Kaufmann C. Klein'sche Curatel
in Schmiedeberg.

In Bezug auf meine Aufforderung in Nr. 29 des Boten bemerke ich noch nachträglich: daß das Gerücht, als wollte ich den Kreis meines jetzigen ärztlichen Wirkens verlassen, durchaus ungegründet ist, am allerwenigsten sich aber aus dem Vorhergehenden kann folgern lassen. Ich habe vielmehr nur mein altes Quartier gewechselt, und wohne fortan bei dem Bäckermeister und Rathsherrn Herrn Kuhnt am Ringe.

Schmiedeberg den 10. Juli 1843.

Dr. Gocksch.

Tapeten.

Die Tapeten=Fabrik von Heinrich Hopffe in Dresden beehrt sich, hierdurch anzuzeigen, daß einer ihrer Reisenden mit einer vollständigen Musterkarte, enthaltend eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Dessins von Satin=, Velouté= und Landschafts=Tapeten, Borduren, Plafonds 2c., sowohl in den feinsten, als auch in den gewöhnlichen ganz billigen Gattungen, wie auch etwas ganz Neues in reichen Gaufré=Tapeten mit Gold und Silber verziert, die sich vorzüglich zur Dekoration von Prachtzimmern eignen, in einigen Tagen in Hirschberg eintreffen wird. Seine Wohnung ist im Gasthofe zum weißen Roß, wo Diejenigen, welche hierauf reflektiren, die Güte haben wollen, ihre Adressen gefälligst abgeben zu lassen.

Unterrichts=Anzeige.

In folgenden Gegenständen wird Unterricht ertheilt, als: Kunst= und Aecht=Waschen aller Seidensachen, wie Krepp, Federn, Blonden, Bänder, Glacée=Handschuh, Umschlage=Tücher u. s. w.

Vertilgung von Theer=, Fett=, Schmutz= u. Moder=Flecken.

Im Schönfärben von Atlas, Flor, Krepp, Bändern und Tüchern.

Dieses Alles wird in 4 bis 6 Stunden erlernt, wie es durch Zeugnisse von Hamburg, Düsseldorf, Schweidnitz, Reichenbach bewiesen wird.

Zu erfragen beim Schuhmachermeister Herrn Rößel am Kränzelmarkte, Nr. 250 in Warmbrunn.

Glücklich angekommen. Gruß an A. K., A. J. und K. J. in N. D.

Wer Bauschutt und dergl. oberhalb der Nepomuck=Brücke an meinem Uferbau anfährt, dem zahle ich 1 Sgr. für das volle Fuder. Da es der Stadt nahe ist, bitte ich darauf zu reflektiren. Hirschberg. G. Herzog.

Eine geübte Köchin, vom 3. Juli ab im Hause der Frau Kammmacher Ley am Boberberge wohnhaft, empfiehlt sich den Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend in vorkommenden Fällen zum Kochen und bittet um geneigte zahlreiche Aufträge.

Unterzeichneter erlaubt sich wegen Erkundigungen nach ihm anzuzeigen, daß er in der Buchhandlung des Herrn Waldow zu erfragen ist, und ersucht ein hochgeehrtes Publikum, Coffetiers und Gastwirthe, ihn auch in Geschäften, die in sein Fach sich eignen, zu beehren. Jeden fremden Künstler u. s. w. wird er mit freundlichem anständigen Betragen bedienen, daher ersucht Jeden um gütige Bestellungen und Empfehlungen H. Pranz, Lohnbedienter.

Zu verpachten.

☞ **Die hiesige Garküche wird zu Weihnachten d. J. pachtlos und soll dieselbe**

am 3. September c. a., Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung unseres Ober-Ältesten, Fleischermeister Schmidt sen., anderweitig verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sind täglich bei Demselben, so wie im Termine selbst einzusehen.

Hirschberg den 17. Juli 1843.

Das Fleischermittel.

Das zu Warmbrunn, dicht an den Bädern gelegene Kaffeehaus, „zum Russischen Kaiser", bestehend aus 20 Piezen — vollständig meublirt, Billard ꝛc. — Keller, Kammern und Boden ist den 1. October c. zu verpachten.

Hierauf Reflektirende wollen sich in portofreien Briefen wenden an May, Particulier.

In der Brennerei zu Stöckel-Kauffung steht eine Handschroot-Mühle mit zwei Steinen, (wegen Anschaffung einer größern) um den festen Preis von 60 Rthlr. zu verkaufen.

☞ **Schmiede-Verpachtung.** ☜

Eine Schmiede in einem großen volkreichen Dorfe, in welchem 40 Bauern, ohne Scholtisei u. s. w., ansäßig sind, an einer Cours-Straße gelegen, ist an einen tüchtigen Schmied zu verpachten und zu Michaelis zu übernehmen. Der Pacht-Contrakt kann täglich abgeschlossen werden.

Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe der Commissions-Agent Gloge in Schoßdorf bei Greiffenberg.

Verpachtung.

Ich beabsichtige das durch Kauf erworbene Schuster Restgut in der Laubaner Vorstadt, von noch circa 25 Morgen Flächeninhalt, nebst den noch jetzt darauf befindlichen Gebäuden, von Michaelis dieses Jahres ab auf sechs hintereinander folgende Jahre zu verpachten. Pachtliebhaber bitte ich die dieserhalb entworfenen Bedingungen bei mir einzusehen.

Löwenberg, den 7. Juli 1843.

August Scholz, Maurermeister.

Verpachtung.

Die Schützen-Schank-Localität nebst Zubehör soll von Michaeli d. J. ab auf sechs hintereinander folgende Jahre anderweit an den Meistbietenden in dem zu diesem Zwecke auf

den 29. Juli c., Nachmittags um 3 Uhr,

in dem Schützen-Saale abzuhaltenden Licitations-Termine verpachtet werden.

In demselben Termine soll auch ein der Löblichen Schützen-Gesellschaft zugehöriger Acker- und Wiesenfleck, wovon ersterer 3¼ Magdeburger Morgen und letzterer 1 Magdeburger Morgen und 16 Quadrat-Ruthen Flächeninhalt enthält, zugleich mit verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen vom 17. Juli d. J. ab bei dem Bäckermeister Schirach sen. in der Naumburger Gasse hierselbst eingesehen werden können, und daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten wird, ohne an das höchste Gebot gebunden zu sein. Lauban, den 5. Juli 1843.

Das Schützen-Directorium.

Die Schützen-Aeltesten.

Schirach sen. Präger.

Die Schmiedewerkstelle nebst Wohnung und einem Gemüsegärtchen zu Jägendorf bei Jauer ist zu verpachten. Näheres bei Wittwe Hornig daselbst.

Pensions-Offerte.

Sollten Eltern oder Vormünder gesonnen sein, ihre Pfleglinge in Pension und Erziehung zu geben, so wird diesen in einem freundlichen Orte des schönen Hirschberger Thales eine erwünschte elterliche Aufnahme bei einem Lehrer, welcher mit Vorliebe und gutem Willen sich dieser Leitung unterziehet und vortheilhafte Zeugnisse nachweisen kann, unter annehmbaren Bedingungen nachgewiesen. Die anvertrauten Kinder erhalten außer einer gründlichen Elementarbildung, Unterricht in Realfächern, in Mathematik, Physik, Technologie, Zeichnen, und wenn es gewünscht wird, auch im Latein, Klavier- und Violinspielen; für Mädchen findet sich wohlgeeignete Gelegenheit zur Unterweisung in weiblichen Handarbeiten. Die spätere Berufswahl berücksichtigend, wird im Unterrichte zweckmäßig vorgearbeitet werden, welches um so sorgfältiger und spezieller geschehen kann, als dem Unternehmen noch ein zweiter kräftiger Lehrer zur Seite steht. Geistige und körperliche Pflege, gemüthvolle Behandlung, hingebende Beaufsichtigung und gewissenhafte Sorge für sittliches Gedeihen der Kinder, werden wahrhaft zugesichert. — Wo? sagt die Expedition des Boten.

Zu verkaufen.

Güter-Verkauf.

Zwei kleine Rest-Güter in der Gegend von Neumarkt stehen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das Addreß- und Commissions-Büreau von A. E. Fischer in Haynau und der Freistellbesitzer Enge in Parchwitz auf portofreie Anfragen.

Guts-Verkaufs-Anzeige.

Ein Freigut, laudemial- und von allen herrschaftlichen Abgaben total frei, in der Nähe einer Kreisstadt, ist zu verkaufen. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind im besten Zustande, theils mit Flachwerk, theils mit Stroh gedeckt; die sämmtliche Fläche beträgt circa 600 Morgen, wovon 300 Morgen Aecker durchgehends Weitzen- und Kornboden, 90 Morgen zweischürige Wiesen, 10 Morgen Teiche und 200 Morgen Waldung, welche den Bedarf der Wirthschaft liefert; das todte und lebende Inventarium ist im besten Zustande und wird außer Feder- und Schwarzvieh 300 Stück Schaafe, 22 Stück Rindvieh und 8 Pferde übergeben, so wie alles übrige todte Inventarium mit Kutschen, Wagen und Geschirren, wie es steht und liegt. Sämmtliche Feldfrüchte geben Hoffnung auf eine ausgezeichnet schöne Aerndte. Anzahlung 6 bis 8000 Thaler. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Ein großes Rustikal-Gut, im Haynauer Kreise, mit 200 Morgen Acker und Wiese, 100 Morgen 10 bis 30 jährigem Busch, ist um 15,000 Thaler, bei 2000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen. Näheres sagt das Commis.-, Agentur- u. Adreß-Comtoir des C. A. Dreßler zu Schmiedeberg.

Ein schönes Vorwerk im Gebirge, mit 290 Scheffeln Acker, Wiesen, lebendig Holz und prächtigem massiven Wohnhause, für einen hohen Herrn sich eignend, ist um 10,000 Thaler, bei 2000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen durch den Commissionair C. A. Dreßler zu Schmiedeberg.

Das Bauergut Nro. 92 zu Buchwald, welches sich in gutem Stande befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Eigenthümer Finke daselbst.

Ein in Nieder-Schlesien 2½ Meile von Glogau belegnes Rittergut, zu welchem 1800 Morgen Aecker guter tragbarer Boden, 220 Morgen Wiesen und 1000 Morgen Forst gehören, so wie Ziegelei, Torflager und Teichfischerei, dessen Wirthschaft und Vorwerks-Gebäude alle neu und massiv sind, mit einem im neuesten Style erbauten Schlosse, umgeben von schönen Garten- und Park-Anlagen, ist mit vollständigem lebenden und todten Inventario, um einen nach den jetzigen Zeitumständen höchst billigen Preiß, Familienverhältnisse wegen, zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der ehemalige Lieutenant und Gutsbesitzer Frankhen zu Raudten.

Wegen Aufgabe einer Schäferei sind circa 150 Stück einjährige Schaafe und Lämmer zu verkaufen. Es können auch nächstdem noch etwas zwei und dreijährige Schaafe, so wie auch Raufen abgelassen werden. Ebenso würde bei Anlage einer ganz neuen Schäferei auch wohl der Schäfer selbst mit in das neue Etablissement übergehen. Das Nähere darüber in der Exped. d. Boten.

Nicht zu übersehen!

Grüne und gelbe Pommeranzen, so wie zwei vorzüglich schöne, starke und gesunde Pommeranzenstämme stehen zum Verkauf bei dem Gärtner Schumann in Hirschberg.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist ein nahe bei Liegnitz befindliches Kaffeehaus, freundlich belegen und vielbesucht, aus freier Hand verkäuflich. — Fast neu und ganz massiv erbaut, mit neuen Gartenanlagen, neuen Meubels, neuem Billard und vollständigem Inventario versehen, kann dasselbe in vorzüglichem Zustande sofort übergeben werden. Es gehören dazu 6 Morgen gutes Acker- und Wiesenland, gute Obstbäume und großer Garten- und Hofraum.

Auf portofreie Briefe, signirt B. S., giebt Herr Gastwirth Hoffmann zu Liegnitz (im grünen Baum auf der Frauenstraße) nähere Auskunft.

Freiwilliger Guts-Verkauf.

Das zu Flachenseiffen, Löwenberger Kreises, belegene Freibauergut No. 51 soll den 1. August, Vormittags 10 Uhr, so wie dasselbe steht und liegt, mit dem sämmtlichen auf dem Felde stehenden Getreide meistbietend verkauft werden, und lade ich cautions- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die näheren Kaufbedingungen vor dem Termine an Ort und Stelle vorgelegt, und der Zuschlag, so wie die Uebernahme des Guts sogleich erfolgen kann.

Flachenseiffen bei Langenau den 15. Juli 1843.

Hoffmann, im Auftrage.

Ein Freihaus zwischen Schönau und Goldberg, massiv gebaut, worin 3 Stuben und 3 Kammern nebst 2 Obst- und Grasegarten und 4 Scheffel Breslauer-Maaß Ackerland, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen, von Wem? ist zu erfragen beim Buchbindermeister Hayn in Schönau.

Ich beabsichtige von hiesiger Scholtisei die entfernten Aecker Wiesen und Buschland, als das sogenannte Erbe, die Plassen-Gründe, den Hinterberg nebst Streifen und die drei Dörnigt-Gewende, im Umfange von ohngefähr 125 Schfl. Aecker und Wiesen, und ohngefähr 35 bis 40 Schfl. (Breslauer Maaß) einzeln zu verkaufen, den Scholzenberg zu einer freien abgesonderten Besitzung zu machen und die Scholtisei nebst ihren Gerechtsamen in einem Umfange von ohngefähr 40 Scheffeln der nächsten Aecker und Wiesen fortbestehen zu lassen. Die Laudemien und andern Prästationen an das Dominium sind abgelöst.

Theilnehmer können sich bis Ende dieses Monats in den Vormittagstunden täglich melden bei dem Besitzer

Herischdorf, den 16. Juli 1843. W. Koch.

J. J. Rössinger aus Dresden

empfiehlt sich während der Badezeit den geehrten Damen in der Umgegend von Warmbrunn mit seinen bekannten, feinen Putzsachen, welche sich besonders auszeichnen, und versichert die möglichst billigsten Preise. Sein Verkauf ist im Polizeihause.

Ich bin gesonnen, mein sub Nr. 110 hierselbst auf der Schulgasse gelegenes Haus sofort zu verkaufen, da ich meinen Wohnort verändert habe und von jetzt an in Schmiedeberg in dem Wese'schen Hause wohne. Das Nähere darüber ist bei mir daselbst zu erfahren.

Hirschberg, den 6. Juli 1843.

Adolph Schinke, Orgelbaumeister.

Nicht zu übersehen!

Ein Freihaus, 1 Meile von Hirschberg, in romantischer Lage und belebtem Orte, mit 3 Stuben und 19 Scheffel Pr. Maaß Acker und Wiese, ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Schöne Erndte und Beilaß kann Käufer nach Uebereinkunft dazu erhalten.

Nähere Auskunft erfährt man in der Exped. d. Boten.

Eine Schmiede ist zu verkaufen oder zu verpachten, nebst noch einem Grundstücke von 3 Scheffeln Aussaat, in den sogenannten Kiefer-Häusern bei Hindorf.

Ein **Glas-, Porzellain- und Steingut-Waarenlager** in **currenten Artikeln** ist wegen anderweitigen Geschäftsbetriebes zu verkaufen. Eben so wird auch daselbst eine Parthie **fein weißer belegter Spiegelgläser fehlerfreier Qualität** in verschiedenen Größen zum Kauf angeboten. Auf mündliche oder schriftliche **portofreie** Anfragen wird Herr Raths-Kanzellist Krebs in Hirschberg gern nähere Auskunft ertheilen.

Unterzeichneter empfiehlt dem hochzuverehrenden Publiko hiesiger Stadt und Umgegend sein nicht unbedeutendes Lager von: **Tabacks- und Cigarren-Pfeifen**, so wie dergleichen **Spitzen, Cigarren-Etuis**, allerhand **Stöcken, fehlerfreien Kegelkugeln** von **lignum sanctum-Holz, 5- und 6zöllig, weißbuchnen Kegeln**, auch eine Auswahl von **Sonnen-Schirmen, Knickern, Regen-Schirmen in Baumwolle, Halbseide und Seide**, Goldleisten in allen Nummern.

Friedeberg a. Quais, den 2. Juli 1843.

Nerger, Horndrechsler.

Ein Specerei- ꝛc. Waaren-Geschäft in einer Stadt,

welches seit länger als 20 Jahren besteht, beabsichtiget der Chef desselben an einen thätigen Mann, welcher diese Branche erlernt hat, so wie auch das sehr gut gelegene und massiv gebaute Haus sofort käuflich zu überlassen. Zu dieser soliden Acquisition sind nur 4 bis 5000 Rthlr. erforderlich.

Hierauf ernstlich reflectirenden jungen Kaufleuten wird das Specielle mitgetheilt durch das

Commissions- und Geschäfts-Comptoir
F. E. W. Heynemann & Comp. in Schweidnitz.

Von der jetzigen Frankfurter Messe erhielt in größter Auswahl die neusten Sommermützen für Herren und Knaben, Castor- und Seidenhüte, Cravatten, Handschuhe; Knicker, Sonnen- und Regenschirme, Spazierstöcke nebst noch vielen andern neuen Galanteriewaaren A. Scholtz,
innere Schildauerstraße Nro. 70.

Alle Arten Stickereien, Mützen, Bandagen, Cravatten und Tragbänder werden auf das Feinste und Geschmackvollste angefertigt, so wie alle Arten Glacé-Handschuh gewaschen.

Den geehrten Freunden der Tonkunst erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich sämmtliche Musikalien meines verstorbenen Mannes aus freier Hand in meinem Hause vom 6. August an verkaufen will. Der größte Theil dieser Musikalien sind Kirchensachen, von meinem verstorbenen Manne selbst komponirt. Ein Verzeichniß dieser Sammlung ist in der Expedition dieses Blattes zur gefälligen Ansicht bereit.

Lauban, den 14. Juli 1843. Verw. Kantor Böhmer.

Einem geehrten Publikum in und außerhalb Greiffenberg die ergebene Anzeige: daß ich von jetzt an alle Sorten Hohlglas führe und nebst bester Qualität, wovon sich jeder meiner geehrten Abnehmer überzeigen wird, die möglichst billigen Preise verspreche.

Um gefällige Abnahme ersucht freundlichst

W. Jüngste jun. in Greiffenberg.

Ein Kutschenwagen, Vorderverdeck mit Fenstern, ist für den festen Preis von 100 Rtlr. zu verkaufen, ferner ein Kalkwagen in gutem Zustande, so wie 9 bis 10 Klaftern gehackte und gut ausgetrocknete Stöcke, und 4 Sack Brandtweinmalz im Gasthofe zum weißen Schwan, sonst Rennhübel.

Fordre Niemand mein Schicksal zu hören! ꝛc.
Thema aus dem alten Feldherrn mit Variationen für die Flöte, und einer leichten Begleitung der Guitarre, oder des Fortepiano. Preis 7½ Sgr. Componirt und zu haben bei C. G. Schreiber in Warmbrunn.

Es stehen Schrootmühlen zu verkaufen beim
Schlossermstr. Krieger zu Kupferberg.

Joh. Blasisker
aus dem Pusterthal in Tyrol

besucht zum ersten Male Warmbrunn, und empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl von ganz guten Lederhandschuhen in allen Sorten und Farben, Unterbeinkleidern und Unterziehjäckchen, Bettdecken, Kopfkissen, alles von dem besten Leder, Gummi-Trägern, Schweizer Hals- und Taschentüchern, desgleichen auch in Seide u. s. w.

Die Bude ist gegenüber der Waffelbude.

Die unterzeichnete neu etablirte Tuch=Handlung empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager aller Gattungen Tuche und wollener Modestoffe eigener Fabrik zum Detail= und Engros=Verkauf, und wird billig und reel bedienen.
Striegau den 5. Juli 1843.
Moritz Tobias & Comp.

Zwei polnische Fuchsstuten, mit oder ohne Geschirr, ein ganz gedeckter fast neuer und ein halb gedeckter leichter Wagen, so wie mehrere eiserne Thüren und Fensterladen stehen zum billigsten Verkauf in Nr. 556 zu Schmiedeberg.

Kirschen = Offerte.
Saure Kirschen bietet vorläufig zum Verkaufe aus, und wollen sich darauf Reflectirende gefälligst an den Handelsmann Tschentscher in Poischwitz bei Jauer, Kirschen=Pächter der Herrschaften Lobris und Peterwitz, wenden.

Mein Lager von Lütticher und Suhler Doppelflinten, Pirschbüchsen, Buchsflinten, Standröhren und Pistolen ist durch neue Zusendungen auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich dasselbe Jagdliebhabern und Büchsenschützen ganz ergebenst. Das Anschießen der Gewehre ist gestattet.
Liegnitz den 18. Juli 1843.
A. Schwarz, Ring und Beckerstraßen=Ecke Nr. 104.

Zwei in Federn hängende Wagen, wovon der eine fast neu, mit diversen Tuchsitzen, Glasfenstern ꝛc., — ein großer Leiterwagen und ein Paar Kutsch=Pferdegeschirre sind sofort zu verkaufen. Das Nähere sagt zu Warmbrunn im Russischen Kaiser May.

Von der Frankfurter Messe habe ich wieder gute Gewehr= und Kupferhütchenaufsetzer mitgebracht, und empfehle selbige zu den billigsten Preisen. C. Beilewitz in Hirschberg.

Mehrere Standscheiben=Büchsen neuerer Bauart, theils mit Percussion, theils mit Steinschloß, von erprobter Güte — worunter vorzüglich eine von Lebeda in Prag fein gebaute Büchse, deren Rohr von Band=Damast, und eine von Unterzeichnetem selbst gebaute Büchse, deren Rohr von ächt türkischem Damast — offerirt in billigen Preisen zum Verkauf. Schriftliche Anfragen erbitte mir postfrei.
Schweidnitz, den 26. Juni 1843. E. G. Endler.

Dresdener Waldschlößchenkrügel für Damen, sehr elegante Nouveautées in farbigem Glas, welche sich besonders zu Souvenirs für Fremde eignen, empfiehlt nebst seinem Lager von ord. Hohl= und allen Arten weißem und farbigem Tafelglas, Taschen=Toiletten, Wandspiegeln und Trumeaux, Kronleuchter in beliebigen Größen zur Ausschmückung von Kirchen, Goldleisten, Thee= und Kaffeebretter, Hänge= und Tischlampen, so wie ein großes Assortissement in Glaswaaren, Porzellain und Steingut in den neuesten Desseins und verschiedenen Qualitées.
Christ. Gottfd. Puder, Glasermeister.

Ein Fortepiano ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Havanna Cigarren.
unsortirt à Mille 20 Thaler,
sortirt à Mille 30 Thaler,
empfiehlt in ganzen und getheilten Kisten
Th. Spehr.

Eine ganz neue Art Feuer= oder Hausspritzen, welche auch als Gartenspritzen gebraucht werden können, und welche wegen ihrer Dauerhaftigkeit und Billigkeit zu empfehlen sind, sind zu haben bei C. Beilewitz in Hirschberg.

Durch persönlichen Einkauf auf der Frankfurter Messe habe ich mein
Galanterie= und Kurzwaaren=Lager
wieder auf das Vollständigste assortirt und versichere die billigsten Preise Wittwe Pollack.

Rothschild.
Diese neue Sorte Rauchtabak erhielten wir aus der Fabrik der Herren Wilh. Ermeler & Comp. in Berlin und empfehlen solche, das Pfund 10 Sgr., der Gunst eines geehrten Publikums. —
Der Tabak muß sehr gut sein, denn es haben bereits 6 Berliner Fabrikanten darauf aufmerksam gemacht, genug für die Ehre der resp. Häuser, um solche nicht nachzumachen.
C. F. Conrad.
L. D. Ganzert.
J. E. W. Richter.
Warmbrunn den 10. Juli 1843.

Die rühmlichst bekannte ganz vorzügliche
Aecht englische Universal=Glanz=Wichse,
von **G. Fleetwordt** in **London,**
ist fortwährend in unverändert bester Qualität zu dem billigen Preise von 4 und 2 Sgr. pr. Büchse zu bekommen bei J. A. Kahl's Wittwe in Hirschberg.

Klag=Formulare und **linirtes Notenpapier** empfiehlt die
Lithographische Anstalt von **C. Klein.**

Ein noch ganz gutes Kammrad, 6 Ellen Bresl. Maaß hoch, steht zum Verkauf beim Müllermeister Postler in Altschönau.

Zwei ganz gute Roßmangelketten, welche sich auch in ein Bergwerk eignen, sind billig zu verkaufen beim Bäcker Seeliger in Schömberg.

Zu vermiethen.
Eine Stube nebst Zubehör, eine Treppe hoch hinten heraus, ist zu vermiethen bei dem
Schuhmacher Holzbecher, Schulgasse hierselbst.

Von der Wohnung am Markt Nro. 3, belle=Etage, wünscht die Miethern einen Theil derselben, nach dem Hofe gelegen, an eine anständige Dame, oder eben solche, und ordnungsliebende Familie abzulassen. Näheres hierüber wird der Wirth, Herr Kaufmann Tilesius, Langgasse, die Güte haben mitzutheilen.